

ibw

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Ausbildung in den Bauakademien

**Lehrlings- und Polierausbildung aus Sicht der
Wirtschaft und der Absolventen/Absolventinnen**

Benjamin Gruber

Kurt Schmid

Sabine Nowak

ibw-Kurzexpertise

Impressum

ibw-Kurzexpertise

Wien, Dezember 2012

ISBN 978-3-902742-64-3

Medieninhaber und Herausgeber:

ibw

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

(Geschäftsführer: Mag. Thomas Mayr)

Rainergasse 38 | 1050 Wien

T: +43 1 545 16 71-0

F: +43 1 545 16 71-22

info@ibw.at

www.ibw.at

ZVR-Nr.: 863473670

Kontakt:

schmid@ibw.at

Diese Studie wurde im Auftrag der Bundesinnung Bau erstellt.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung – Executive Summary	5
---	---

Einleitung	9
------------------	---

TEIL A: LEHRAUSBILDUNG AN DER BAUAKADEMIE

1 Bewertung aus Sicht der Unternehmen	10
--	-----------

1.1 Beschreibung der Stichprobe	10
---------------------------------------	----

1.2 Charakteristika der befragten Unternehmen.....	12
--	----

1.3 Zufriedenheit mit der Ausbildung	13
--	----

1.4 Kritikpunkte und gewünschte Ausbildungsinhalte	15
--	----

1.5 Kontakt zur Bauakademie	16
-----------------------------------	----

1.6 Bewertung der Dauer der Ausbildung an der Bauakademie	21
---	----

1.7 Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung	21
---	----

2 Bewertung aus Sicht der Lehrabsolventen.....	23
---	-----------

2.1 Beschreibung der Stichprobe	23
---------------------------------------	----

2.2 Charakteristika der befragten Lehrabsolventen.....	23
--	----

2.3 Beliebtheit der Bauakademie bei den Absolventen	27
---	----

2.4 Zufriedenheit mit der Ausbildung an der Bauakademie.....	28
--	----

2.5 Didaktik.....	31
-------------------	----

2.6 Vergleich: Betrieb, Baustelle, Bauakademie, Berufsschule.....	31
---	----

2.7 Funktion der Ausbildung in der Bauakademie	32
--	----

2.8 Beruflicher Nutzen der Ausbildung	33
---	----

2.9 Beruflicher Nutzen spezieller Ausbildungsinhalte.....	34
---	----

2.10 Bewertung der Dauer der Ausbildung an der Bauakademie	35
--	----

2.11 Bewertung der Dauer und Nutzen der Bauakademie	36
---	----

2.12 Unterbringung	38
--------------------------	----

2.13 Berufszufriedenheit.....	38
-------------------------------	----

2.14 Derzeitige Beschäftigung im Lehrbetrieb?.....	39
--	----

2.15 Weiterbildung.....	40
-------------------------	----

2.16 Berufliche Zukunft.....	45
------------------------------	----

2.17 Außerberufliches Ziel: selbst ein Haus bauen	48
---	----

3 Zusammenschau der Befragungen	49
--	-----------

TEIL B: POLIERAUSBILDUNG AN DER BAUAKADEMIE

4	Bewertung aus Sicht der Unternehmen	51
4.1	Beschreibung der Stichprobe	51
4.2	Struktur und Charakteristika der befragten Betriebe	51
4.3	Zufriedenheit mit der Polierausbildung	54
5	Polierausbildung als Höherqualifizierungswunsch von Lehrabsolventen	57
5.1	Beschreibung der Stichprobe	57
5.2	Charakteristika der zukünftigen Poliere	58
Anhang	63

Zusammenfassung – Executive Summary

Die Bauakademien (vormals Lehrbauhöfe) sind der etablierte Eckpfeiler der Erst- sowie der Weiterbildung in der Bauwirtschaft: In der Lehrlingsausbildung als zwischenbetriebliche Erstausbildungseinrichtung – in der Weiter- und Höherqualifizierungsschiene bspw. durch die Polierausbildung.

Aus diesem Grund ist es wichtig, genaue Vorstellungen über die aktuellen Einschätzungen der relevanten Akteure (Unternehmen/Lehrbetriebe und Lehrabsolventen aus der Bauwirtschaft) zu ermitteln, um die hohe Akzeptanz dieser Ausbildungsangebote in der Branche zu erhalten. Zu diesem Zweck wurden Befragungen, im Jahr 2004 und 2011, sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Lehrabsolventen aus der Bauwirtschaft durchgeführt.

Wie die Studie zeigt, sind sowohl die Unternehmen als auch die Absolventen mit dem Ausbildungsangebot sowie der Ausbildungsqualität an den Bauakademien grosso modo ausgesprochen zufrieden. Im Zeitvergleich mit den Daten aus dem Jahr 1999 lässt sich eine leichte Steigerung dieser Zufriedenheitswerte registrieren.

Aus den durchgeführten Befragungen lassen sich die folgenden Einschätzungen und Ergebnisse extrahieren:

*Ausgewählte Ergebnisse zu **Ausbildungsangebot und -qualität der Bauakademien***

- Die allgemeine Zufriedenheit mit der Ausbildungsleistung der Bauakademien ist sehr hoch und hat sich im Zeitverlauf sogar (noch geringfügig) verbessert. Insbesondere die Lehrabsolventen sind hoch zufrieden (Kategorie „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammen 97 Prozent). Analog dazu wird auch die Zufriedenheit mit der Dauer der Ausbildung an der Bauakademie sehr hoch eingestuft.
- Sowohl Lehrbetriebe als auch Lehrabsolventen sind mit der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung an den Bauakademien besonders zufrieden. Zählt man beispielsweise die Werte aus den Kategorien „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ im Bereich „Vorbereitung auf die praktische Lehrabschlussprüfung“ zusammen, liegen die Unternehmen bei 92 und die Lehrabsolventen bei 93 Prozent.
- Ein gewisses Verbesserungspotential wurde seitens der Lehrbetriebe bei der Vermittlung der Fähigkeit „Eigenständiges, verantwortungsbewusstes Arbeiten“ (19 Prozent „nicht zufrieden“), sowie der Lehrabsolventen bei der „Qualität der Lernunterlagen/-materialien“ (18 Prozent „nicht zufrieden“) geäußert.
- Sowohl die Kontakthäufigkeit zu als auch der Kenntnisstand über die Bauakademie sind bei den Lehrbetrieben im Zeitverlauf angestiegen (im Jahr 2011 hatten 30 Prozent der befragten Unternehmen „häufigen Kontakt“ zu den Bauakademien). Jedoch geben die Unternehmen an noch immer einen gewissen Informationsbedarf zu haben (35 Prozent). Dies betrifft vor allem genauere Informationen bezüglich der Ausbildungsangebote und -inhalte (57 Prozent).

- Unternehmen sind mit der Bauakademie um so zufriedener, je besser sie diese kennen und je häufiger sie Kontakt zu ihr haben. Eine allfällige Unzufriedenheit mit den Bauakademien hängt seitens der Unternehmen primär mit der Dauer der Ausbildung an der Bauakademie zusammen: Es sind vor allem jene Unternehmen unzufrieden, welche die zeitliche Dauer der Ausbildung an der Bauakademie als zu lang einstufen (lediglich rund 10 Prozent der Lehrbetriebe finden, dass die Dauer der Ausbildung an der Bauakademie entweder zu lang bzw. zu kurz ist).
- Die Lehrabsolventen kommen offenbar mit den Anforderungen und den Belastungen der Ausbildung an der Bauakademie sehr gut zu recht (81 Prozent hatten überhaupt nie das Gefühl, die Bauakademie möglicherweise nicht zu schaffen).
- Der berufliche Nutzen der Ausbildung an der Bauakademie für die betriebliche Tätigkeit in der Lehrzeit ist laut Lehrabsolventen sehr groß und ist im Zeitverlauf relativ stabil geblieben (Kategorie „sehr hoch“ im Jahr 1999: 42 Prozent und 41 Prozent im Jahr 2011).
- Spezielle Ausbildungsinhalte werden von den Lehrabsolventen teilweise unterschiedlich bewertet. Vor allem Inhalte wie „Pläne lesen“, „Stiegen“ und „Schalungen“ sollten aus ihrer Sicht stärker bzw. zusätzlich an der Bauakademie vermittelt werden.

*Ergebnisse bezüglich **Lehrabsolventen***

- Die Berufszufriedenheit der befragten Lehrabsolventen ist sehr hoch und hat sich im Zeitverlauf, 1999 - 2011, gesteigert (Kategorie „zufrieden“ und „sehr zufrieden“ zusammen 96 Prozent). Auch der Anteil der Lehrabsolventen, die zum Befragungszeitpunkt noch im Lehrbetrieb beschäftigt waren, ist relativ groß (69 Prozent) und im Zeitverlauf sehr stabil geblieben.
- Ein Großteil der befragten Lehrabsolventen gibt an, in Zukunft eine Weiterbildung im Baubereich machen zu wollen (66 Prozent). Bei den geplanten Weiterbildungen handelt es sich zumeist um Ausbildungen zum Polier oder Vorarbeiter (81 Prozent). Diese hohen Werte der Weiterbildungsbereitschaft spiegeln durchaus auch die große Attraktivität der gesamten Fortbildungsschiene im Bauwesen wieder.
- Bezüglich der Aus- und Weiterbildungsangebote, welche die Lehrabsolventen bereits absolviert haben und von denen sie beruflich sehr profitiert haben, werden vor allem die Angebote im Zusammenhang mit der Lehrabschlussprüfung genannt (27 Prozent „Training zur praktischen Lehrabschlussprüfung“, 24 Prozent „Vorbereitung Theorie Lehrabschlussprüfung“).
- Bei der Frage nach den beruflichen Zukunftsperspektiven der Lehrabsolventen zeigt sich, dass die „Berufstreue“ relativ hoch ist. Sowohl der Wunsch, sich beruflich weiterzuentwickeln und eine verantwortungsvollere Position zu erreichen (Kategorie „sicher“ und „wahrscheinlich“ zusammen 71 Prozent), als auch im Lehrbetrieb weiterzuarbeiten (Kategorie „sicher“ und „wahrscheinlich“ zusammen 71 Prozent) ist bei den befragten Lehrabsolventen groß. Ein Berufswechsel bzw. eine Selbständigkeit (Kategorie „sicher“ und „wahrscheinlich“ zusammen 18 Prozent) kommt für den Großteil nicht in Frage bzw. stellt keine attraktive Alternative dar.

*Ergebnisse bezüglich **Polierausbildung***

- In 37 Prozent der befragten Unternehmen¹ haben durchschnittlich zwei Personen während der letzten drei Jahre eine Werkmeisterausbildung Bauwesen/Polierausbildung abgeschlossen. Momentan durchlaufen in 29 Prozent der befragten Unternehmen durchschnittlich weitere vier Beschäftigte eine derartige Ausbildung.
- Die befragten Unternehmen sind vor allem mit der „Aktualität der behandelten Inhalte“ (54 Prozent) und der „Qualität der Lernmaterialien“ (40 Prozent) sehr zufrieden. Etwas weniger zufrieden sind sie mit Aspekten wie „Gewichtung zwischen Theorie und Praxis“ (16 Prozent), „Ausbildungsdauer“ (12 Prozent) und „Auswahl/Gewichtung der Unterrichtsfächer (Lehrplan)“ (12 Prozent). Grundsätzlich ist jedoch auch bei diesen Aspekten von einer durchwegs hohen Zufriedenheit auszugehen, da die Antwortkategorie „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammen über 80 Prozent ausmachen.
- Sehr wichtig sind den Unternehmen Tätigkeiten wie „Baustellenorganisation/-koordination“ (74 Prozent) und „Kommunikation und Mitarbeiterführung“ (73 Prozent) in der Werkmeisterausbildung/Polierausbildung für die berufliche Tätigkeit. Einen zusätzlichen Qualifizierungsbedarf sehen die Unternehmen am ehesten in Tätigkeiten wie „Baustellenorganisation/-koordination“ (15 Prozent), „Überwachung Baufortschritt und Qualitätskontrolle“ (11 Prozent) und „Arbeitssicherheit und Ersthilfe“ (11 Prozent).
- Von den befragten Unternehmen wurden am häufigsten die spezifischen Weiterbildungsangebote der Bauakademien zur „Ausbildung zum Bauleiter“ (44 Prozent) sowie „Fortbildungen zu Spezialthemen (z. B. Hoch-/Tiefbau, EDV/ CAD)“ (30 Prozent) genutzt. Für etwa ein Fünftel der Unternehmen war die Weiterbildung „Ausbildung zum Bautechniker“ (22 Prozent) dagegen nicht relevant.

Ergebnisse bezüglich „potentieller Poliere“ (Lehrabsolventen mit Fortbildungswunsch Polier)

- Von den 214 befragten Lehrlingen können 66 Lehrlinge (31 Prozent) als „potentielle Poliere“ bezeichnet werden, d. h. sie geben auf die Frage nach ihren (bisherigen sowie) zukünftig (geplanten) Weiterbildungsaktivitäten „Polier“ an. Ein Großteil dieser Lehrlinge (93 Prozent) ist in Gewerbebetrieben beschäftigt.
- „Potentielle Poliere“ unterscheiden sich in etlichen Aspekten von ihren Kollegen, die keinen derartigen Berufs-/Ausbildungswunsch für ihre Zukunft anstreben: Ihre Berufszufriedenheit ist sehr hoch und übersteigt deutlich die Werte der restlichen Lehrabsolventen (Kategorie „sehr zufrieden“ 79 Prozent und „zufrieden“ 21 Prozent). Den „potentiellen Polieren“ hat vor allem auch die Lehrzeit auf der Baustelle besonders gut gefallen (Kategorie „sehr gut“ 81 Prozent) und sie sind anteilmäßig häufiger noch in ihrem ehemaligen Lehrbetrieb beschäftigt (80 Prozent). Auch der Wunsch, sich beruflich weiterzuentwickeln, ist bei ihnen sehr stark ausgeprägt (Kategorie „sicher“ 73 Prozent).

¹ An der Befragung haben 68 – überwiegend kleinere bis mittlere – Betriebe teilgenommen, mit Werkmeistern bzw. Polieren in Ausbildung bzw. solchen, die während der letzten drei Jahre eine derartige Ausbildung abgeschlossen haben.

- Aus- und Weiterbildungen, von denen die „potentiellen Poliere“ im Vergleich zu den restlichen Lehrabsolventen während ihrer Lehrzeit besonders profitiert haben sind Lehrlingskurse wie „Vermessung“ und „Betontechnologie, Wärmedämmungsverbundsysteme, Arbeitssicherheit etc.“.

Abschließend und zusammenfassend lässt sich festhalten: Die Unterschiede zwischen den befragten Unternehmen und den Lehrabsolventen sind bei den meisten Fragestellungen relativ gering. Zwischen den einzelnen Bundesländern bzw. verschiedenen Bauakademien gibt es ebenfalls lediglich marginale Unterschiede in den Bewertungen. Diese insgesamt relativ homogene und positive Bewertung der verschiedenen Fragestellungen aus Perspektive der Unternehmen und Lehrabsolventen zeigt, dass die Ausbildung an der Bauakademie und die Polierausbildung in der Branche eine hohe Akzeptanz genießt. Die Bauakademien stellen sowohl als zwischenbetriebliche Ausbildung als auch als Anbieter von Aus- und Weiterbildungen (Polierschule und non-formale Qualifikationen) einen zentralen Baustein für die Weiter- und Höherqualifizierung im Baubereich dar.

Ausgehend von einem schon bislang hohem Niveau der Ausbildung an den Bauakademien (laut den Ergebnissen der Studien im Jahr 1995 und 1999) zeigen die Ergebnisse der aktuellen Studie ähnlich gute Bewertungen in den einzelnen Fragestellungen. Bei mehreren Fragestellungen liegen die Werte sogar über jenen der Vergangenheit. Beispielsweise bei der Frage zur generellen Zufriedenheit der Lehrabsolventen mit der Ausbildung an der Bauakademie. Im Jahr 1999 waren insgesamt 93 Prozent entweder „sehr zufrieden“ oder zumindest „ziemlich zufrieden“. Dieser Wert liegt im Jahr 2011 bei 97 Prozent. Anhand dieses und der anderer Ergebnisse kann man schließen, dass die Ausbildung an der Bauakademie einem hohen pädagogischem Standard gerecht wird.

Einleitung

Die Bauakademie (vormals Lehrbauhof) stellt einen etablierten Bestandteil als zwischenbetriebliche Erstausbildungseinrichtung in der Bauwirtschaft dar. Ziel dieser Studie ist es mit Hilfe von Erhebungen bezüglich der Akzeptanz der Bauakademie in der Branche eine genauere Vorstellung über die Zufriedenheit relevanter Akteure – insbesondere der Unternehmen/Lehrbetriebe sowie der Lehrabsolventen – mit dem Ausbildungsangebot sowie mit Ausbildungsleistung und -qualität der Bauakademien zu erhalten. Weiters wurde auch die Polierausbildung als Weiter- und Höherqualifizierungsschiene in diesem Kontext analysiert.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen die pädagogische Qualität bzw. die Attraktivität und Effizienz der Bauakademien bzw. der Polierausbildung zu erhalten und eventuell zu steigern. Besonders wichtig ist der Aspekt der Relevanz des gelernten bzw. vermittelten Know-how für die spätere berufliche Tätigkeit und die Frage welchen Bereichen diesbezüglich ein starker Einfluss beigemessen wird. Dies scheint vor allem vor dem Hintergrund einer sich verändernden Ausbildungs- und Berufslandschaft geboten.

Der Studienteil zur Lehrlingsausbildung orientiert sich inhaltlich an zwei ibw-Studien aus der Vergangenheit.² Es sollen wesentliche Aspekte der aktuellen Einschätzung, sowohl seitens der Unternehmen als auch der Absolventen, bezüglich des Lehrangebotes bzw. dessen Umsetzung an den Bauakademien ermittelt werden. Durch die wiederholte Befragung anhand eines teilweise identen Fragebogens ist die Möglichkeit des zeitlichen Vergleiches in den Bewertungen der Respondenten gegeben. Anhand dieser gleichbleibenden Systematik lassen sich insbesondere jene Themenbereiche, die einer veränderten Einschätzung unterliegen, deutlich herausarbeiten.

Der Studienteil zur Polierausbildung ist demgegenüber gänzlich neu und wurde erstmals durchgeführt.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Bauakademien fallen in allen Erhebungen verhältnismäßig gering aus. Aus diesem Grund wird auf eine detaillierte Auflistung der verschiedenen Fragestellungen gegliedert nach Bauakademien verzichtet. Bei relevanten Unterschieden im Antwortverhalten bzw. den Einschätzungen/Bewertungen der Respondenten bezüglich der einzelnen Bauakademien, werden im Text die jeweiligen Werte ausgewiesen.

In den einzelnen Befragungen und Fragestellungen bezüglich der Unternehmen und Absolventen wurde sowohl die Bezeichnung „Lehrbauhof“ als auch „Bauakademie“ verwendet. Da es sich um dieselbe Institution handelt, wird in diesem Text, zur Vereinfachung, nur mehr die aktuelle Bezeichnung „Bauakademie“ verwendet. Geschlechtsspezifische Bezeichnungen und Formulierungen gelten in der Regel sinngemäß für beide Geschlechter³.

Es wurden mehrere zum Teil idente Erhebungen zu verschiedenen Zeitpunkten durchgeführt, die sich auf ganz Österreich beziehen. Die erste Erhebung erfolgte im Jahr 2004. Die zweite Erhebung begann im Jahr 2011 und wurde im Frühjahr 2012 beendet.

² Die erste Studie stammt aus dem Jahr 1995 von Dr. Schneeberger; die zweite Studie aus dem Jahr 1999 von Mag. Schmid.

³ Die Ausbildung zu den Lehrlingsberufen Maurer, Tiefbauer und Schalungsbauer haben im Jahr 2011 elf Frauen absolviert.

TEIL A: LEHRAUSBILDUNG AN DER BAUAKADEMIE

1 Bewertung aus Sicht der Unternehmen

1.1 Beschreibung der Stichprobe

An der Betriebsbefragung im Jahr 2011 nahmen 323 Betriebe aus ganz Österreich teil. Jedoch wurde der Großteil der Fragebögen unvollständig ausgefüllt. Berücksichtigt man nur jene Betriebe, welche angegeben haben in welchen Bauakademien sie ihre Lehrlinge ausbilden, so reduziert sich die Stichprobe auf lediglich 54 Betriebe. Diese Stichprobe ist im Vergleich zu früheren Auswertungen relativ klein (1995 Schneeberger mit einer Stichprobe von 675 Betrieben, 1999 Schmid mit einer Stichprobe von 395 Betrieben). Sie konnte aber um Daten einer Erhebung aus dem Jahr 2004 ergänzt werden.

Für das Jahr 2004 liegen keine Informationen zur Grundgesamtheit der Lehrbetriebe mit Lehrlingen des Baubereichs auf Bundesländerebene vor. Da sich aber die Lehrbetriebsstruktur zwischen den Jahren 1998 und 2011 praktisch nicht verändert hat, wurden die entsprechenden Bundesländeranteile des Jahres 2004 als Mittel der jeweiligen Werte der Jahre 1998 und 2011 geschätzt. Im Jahr 2004 haben 253 Betriebe an einer Betriebsbefragung teilgenommen. Im Jahr 2011 betrug die Zahl der Lehrbetriebe für die Lehrberufe Maurer, Tiefbauer und Schalungsbauer 1.329, folglich liegt die Responserate für die Betriebsbefragung im Jahr 2011 bei ungefähr 5 Prozent. Nimmt man den ermittelten Wert der Lehrbetriebe (der Mittelwert von 1999 und 2011 liegt bei 1.259 Betrieben) und die Stichprobe aus dem Jahr 2004 so erhält man eine Responserate von über 20 Prozent.

TABELLE 1:

Lehrbetriebe nach Bundesländern (Grundgesamtheit), in %

Bundesland	1998	2004 ⁴	2011
Wien	9,6	8,8	8,2
Niederösterreich	20,0	19,7	19,4
Oberösterreich	22,6	21,7	20,9
Salzburg	8,1	8,6	9,0
Tirol	9,0	10,5	11,8
Vorarlberg	5,6	5,2	4,8
Burgenland	4,7	4,6	4,4
Steiermark	13,1	13,6	14,2
Kärnten	7,3	7,3	7,3
Summe	100,0	100,0	100,0
Lehrbetriebe absolut	1.188	1.259	1.329

Quelle: WKÖ-Lehrlingsstatistiken 1998 und 2011 Lehrbetriebsübersicht der Wirtschaftskammer⁵

⁴ Mittelwert der Werte aus dem Jahr 1998 und 2011

Anhand dieser Statistik wird die Anzahl der Lehrbetriebe der Grundgesamtheit zwar nach Bundesländern, nicht aber nach der sektoralen Zugehörigkeit gegliedert. Die Zuordnung der Lehrbetriebe zu den einzelnen Bauakademien erfolgt aber nach diesen beiden Kriterien⁶. Aufgrund der fehlenden Informationen über die genaue Verteilung der Grundgesamtheit auf die einzelnen Bauakademien konnte kein detaillierter Vergleich mit der Stichprobe vorgenommen werden. Um trotzdem einen Vergleich der Grundgesamtheit mit der erhobenen Stichprobe zu ermöglichen, wurden die einzelnen Bundesländer in eine Region Ost (Wien, Niederösterreich, Oberösterreich) und Süd (restliche Bundesländer) zusammengefasst. Daher ist es für diesen Vergleich auch unerheblich, dass die Anzahl der Bauakademien von 1999 bis 2011 um eine gestiegen ist. Da diese, wie beschrieben, zu einer Region zugeordnet wird. In der folgenden Tabelle 2 wird die Verteilung der verschiedenen Stichproben nach Bauakademien aus den Jahren 1999, 2004 und 2011 gezeigt.

TABELLE 2:

Verteilung der Lehrlinge auf die einzelnen Bauakademien, in %

Bauakademien	1998	2004	2011
Bauakademie Wien in Guntramsdorf	9,9	3,6	19,7
Bauakademie Niederösterreich in Langenlois	15,9	37,1	24,2
Bauakademie Steiermark in Übelbach	25,6	14,2	37,9
Bauakademie Oberösterreich in Steyregg	9,1	23,3	7,6
Bauakademie Tirol in Innsbruck	20,0	2,4	0,0
Bauakademie Kärnten in Klagenfurt	7,1	7,5	4,5
Bauakademie Salzburg	12,4	11,9	6,1
Bauakademie Vorarlberg in Hohenems*	-	-	0,0
Summe	100,0	100,0	100,0
Lehrlinge absolut	395	253	66 ⁷

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragungen 1999, 2004, 2011

Anmerkung:

* Seit Ende 2004 gibt es in Vorarlberg mit der Bauakademie in Hohenems eine eigene zwischenbetriebliche Ausbildung der Lehrlinge aus Vorarlberger Baulehrbetrieben. Davor wurden diese gemeinsam mit den Tiroler Baulehrlingen im Lehrbauhof Innsbruck ausgebildet.

An der ibw-Lehrbetriebsbefragung des Jahres 2011 haben in Vorarlberg (und auch in Tirol) leider keine Lehrbetriebe teilgenommen, weshalb in der Tabelle Anteilswerte von Null Prozent ausgewiesen werden.

⁵ Anzahl der Lehrbetriebe in den Bundesländern der Lehrberufe Maurer, Tiefbauer und Schalungsbauer vom 21.12.2011

⁶ Die **Lehrlinge des Baugewerbes** werden in der Bauakademie des jeweiligen Bundeslandes zwischenbetrieblich ausgebildet, sofern eine Bauakademie eingerichtet ist.

Die **Lehrlinge der Bauindustrie** werden überregional zusammengezogen und in zwei Einrichtungen, der Bauakademie Ost in Guntramsdorf (für die Industrielehrlinge aus dem Bundesland Wien, Niederösterreich und Oberösterreich) und der Bauakademie Süd in Übelbach (für die Industrielehrlinge aus den restlichen Bundesländern), ausgebildet.

⁷ Dieser Wert liegt über dem Wert der Stichprobe (54 Unternehmen), da bei der Frage nach der Bauakademie im Jahr 2011 Mehrfachangaben erlaubt waren.

Da die Stichprobe nach der Kategorisierung Ost/Süd von der Grundgesamtheit abweicht, wurde eine Gewichtung vorgenommen. Nachstehende Ergebnisse für das Bundesgebiet basieren auf dieser Gewichtung⁸. Im Jahr 2004 sind somit in der Region Ost (entsprechend der Verteilung der Grundgesamtheit aus dem Jahr 2004) 50 Prozent aller Lehrbetriebe akkumuliert und im Jahr 2011 48,5 Prozent.

1.2 Charakteristika der befragten Unternehmen

In der folgenden Tabelle sind die befragten Betriebe der Stichprobe nach ihrer sektoralen Zugehörigkeit ausgewiesen. Es zeigt sich, dass die überwiegende Mehrheit (93 Prozent) zum Baugewerbe zu zählen ist.

Bezüglich Verteilung der sektoralen Zugehörigkeit in den Stichproben von 1999 und 2004 gibt es keine Unterschiede, die relative Verteilung der Sektoren ist in beiden Stichproben ident.

TABELLE 3:

Sektorale Zugehörigkeit des Betriebes

Sektor	absolut 1999	in % 1999	absolut 2004	in % 2004
Industrie	27	7,0	17	7,0
Gewerbe	368	93,0	230	93,0
Summe	395	100,0	247	100,0

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragungen 1999, 2004

Aufgrund dieser identen Verteilung können unterschiedliche Ergebnisse zwischen den Stichproben aufgrund sektoraler Einflüsse ausgeschlossen werden.

Nach der Unternehmensgröße betrachtet unterscheiden sich zwar die Befragungen der einzelnen Jahre – überwiegend sind jedoch alle von Lehrbetrieben kleiner bis mittlerer Größenordnung geprägt: Ungefähr die Hälfte der antwortenden Betriebe beschäftigt zwischen 1 und 49 Mitarbeiter und mindestens drei von vier Unternehmen haben unter 200 Mitarbeiter.

TABELLE 4:

Betriebsgröße der antwortenden Lehrbetriebe, in %

Mitarbeiterzahl	1999	2004	2011
1-19	20,8	18,6	9,4
20-49	34,6	40,9	35,8
50-199	35,1	35,2	34,0
200-499	6,2	4,1	7,6
500 und mehr	3,3	1,2	13,2
Summe	100,00	100,00	100,0

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragungen 1999, 2004, 2011

⁸ Infolge von Rundungen ist es möglich, dass einzelne Summierungen geringfügig über der eigentlichen Stichprobengröße der Unternehmen liegen.

1.3 Zufriedenheit mit der Ausbildung

Die Zufriedenheit mit der Ausbildung in den Bauakademien ist im Zeitverlauf sehr stabil geblieben. Es sind zwar gewisse Schwankungen zwischen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ beobachtbar, jedoch ist der Anteil „unzufriedener“ Lehrbetriebe gesunken.

TABELLE 5:

Zufriedenheit mit der Ausbildungsleistung der Bauakademien, in %

Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit der Ausbildung in der Bauakademie insgesamt?“

Zufriedenheit mit der Ausbildung	1999	2004	2011
sehr zufrieden	32,7	17,7	28,6
zufrieden	58,4	78,3	67,4
eher nicht zufrieden	6,9	2,7	4,0
überhaupt nicht zufrieden	2,0	1,3	0,0
Summe	100,0	100,0	100,0

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragungen 1999, 2004, 2011

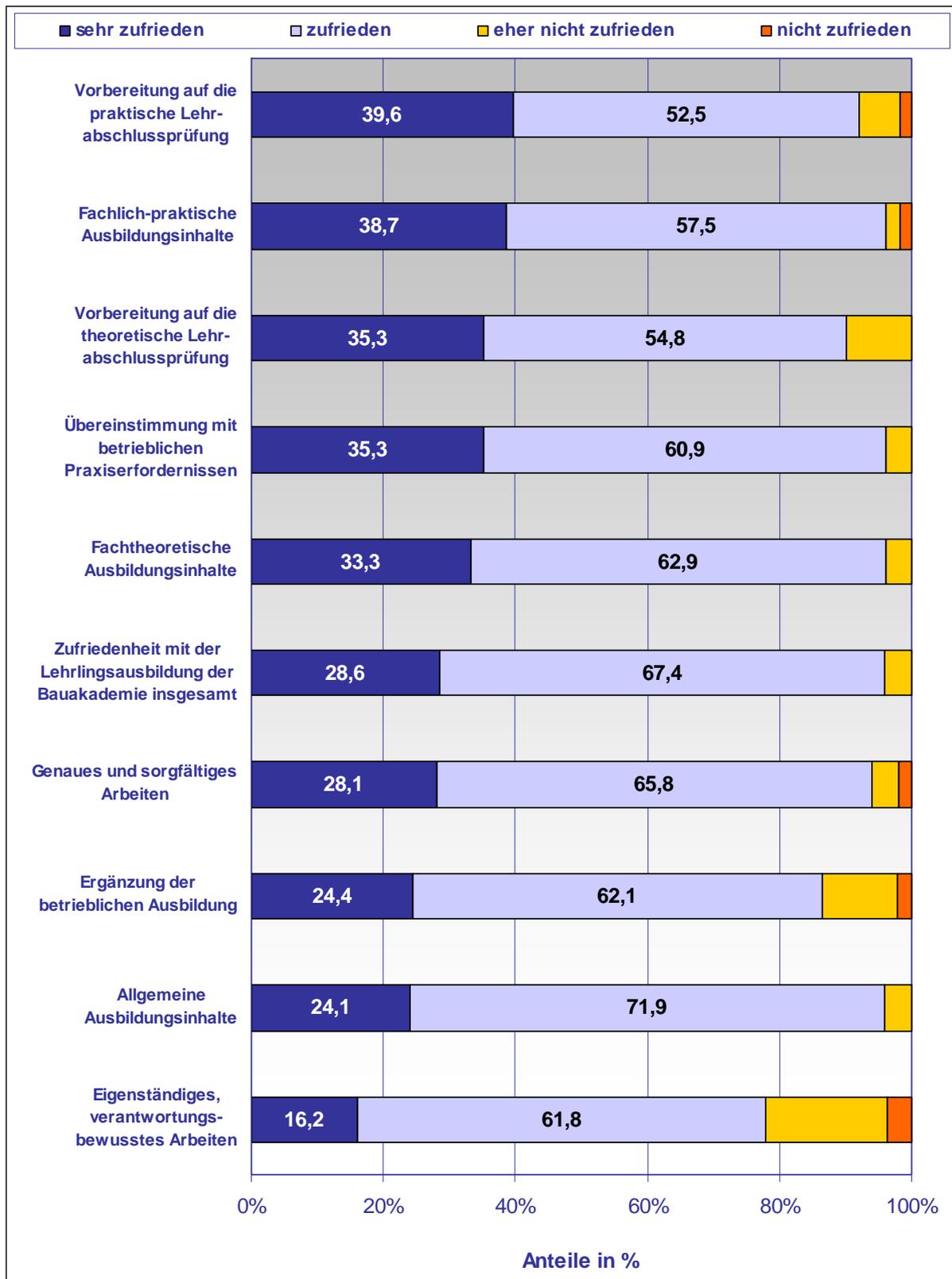
Die Zufriedenheit schwankt auch nach den betrachteten Bauakademien bzw. den inhaltlichen Teilbereichen. Jedoch sind die Unterschiede zwischen den Bauakademien nur marginal und werden daher nicht näher erläutert. Auch die Struktur der Zufriedenheit im Ost-Süd Vergleich der Bauakademien zeigt keine relevanten Unterschiede.

In den einzelnen Teilbereichen, in denen die Zufriedenheit abgefragt wurde, fällt allerdings auf, dass die Zufriedenheit im Bereich „eigenständiges, verantwortungsbewusstes Arbeiten“ am geringsten ist. Trotzdem ist über die Hälfte der Unternehmer mit diesem Teilbereich zumindest „zufrieden“. Der Bereich mit der größten Zufriedenheit ist „Vorbereitung der Lehrlinge auf die Lehrabschlussprüfung“ bzw. „Vorbereitung auf die praktische Lehrabschlussprüfung“. Dies trifft sowohl auf die Erhebung im Jahr 2004 als auch auf jene im Jahr 2011 zu. In der folgenden Grafik 1 sind die Verteilungen der einzelnen Teilbereiche aus der Stichprobe von 2011, sortiert nach dem Grad der Zufriedenheit, abgebildet.

GRAFIK 1:

Teilbereiche der Zufriedenheit

Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit der Ausbildung Ihrer Lehrlinge in der Bauakademie?“



Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragung 2011

1.4 Kritikpunkte und gewünschte Ausbildungsinhalte

Auf die offen gestellte Frage nach Hinweisen, falls die Unternehmer nicht zufrieden sind, haben 2004 24 Betriebe und 2011 drei Betriebe geantwortet.

Dies entspricht einem Anteil von 9,5 Prozent im Jahr 2004 und 5,5 Prozent im Jahr 2011 gemessen an der jeweiligen Stichprobe. Sowohl 2004 als auch 2011 wurden vor allem inhaltliche Defizite bemängelt. Dies betrifft zumeist einzelne Kenntnisse und Fertigkeiten, die genauer bzw. ausführlicher erläutert werden sollten. Als Beispiele seien hier Defizite in den Ausbildungsinhalten im Bereich Beton und Tiefbau genannt. Teilweise wird auch die zu theorielastige Ausbildung beanstandet. Weiters vertreten einzelne Betriebe die Meinung, dass der Zeitpunkt der Einberufung oft schlecht gewählt sei und die Kosten für den erbrachten Nutzen zu hoch wären.

Die Antworten auf die Frage nach den gewünschten konkreten Ausbildungsinhalten der Unternehmen bestätigt, dass die Lehrbetriebe eine sehr differenzierte Sicht hinsichtlich der Ausbildung in den Bauakademien haben. 133 Einzelangaben von 253 Betrieben, das bedeutet, dass über die Hälfte der antwortenden Lehrbetriebe (52,6 Prozent) eine detaillierte Meinung zur Fragestellung abgegeben hat. Ähnlich wie bei den Kritikpunkten wird auch bei den gewünschten Ausbildungsinhalten eine praxisorientierte Vermittlung sehr oft genannt (die zweite häufigste Antwort mit 17 Nennungen). Am häufigsten, mit insgesamt 28 Nennungen, wird von den Betrieben „selbständiges, eigenständiges und geplantes Arbeiten“ gewünscht. Danach folgen vor allem einzelne spezifische Fertigkeiten und Kenntnisse bzw. sehr allgemeine Eigenschaften.⁹

Der Vergleich der Antworthäufigkeiten zwischen der Frage nach den Kritikpunkten und der Frage nach gewünschten Ausbildungsinhalten verdeutlicht, dass nicht die Ausbildung im Rahmen der Bauakademien (generell) in Frage gestellt wird, sondern dass es der überwiegenden Zahl der antwortenden Betriebe um die Umsetzung ihrer konkreten beruflichen Erfordernisse in entsprechende Lehrinhalte geht. Aber auch sehr grundlegende Eigenschaften wie z. B. „selbständiges, eigenständiges und geplantes Arbeiten“ scheint den Betrieben äußerst wichtig zu sein. Nachstehende Tabelle listet die Antworten nach ihrer relativen Häufigkeit gereiht auf.

⁹ Diese Aussagen beziehen sich auf die Ergebnisse aus dem Jahr 2004, da aufgrund der geringen Stichprobe der Befragung aus dem Jahr 2011 keine repräsentativen Aussagen gewonnen werden konnten.

TABELLE 6:

Kritikpunkte an den Bauakademien

Frage: „Welche Ausbildungsinhalte sollten stärker als derzeit vermittelt werden? Worauf sollte mehr Wert gelegt werden?“

Ausbildungsinhalte	Anzahl der Antworten
selbständiges, eigenständiges und geplantes Arbeiten	28
praktisches/handwerkliches Arbeiten bzw. generell Praxis	17
Schalungen	14
Verputzen	11
Materialkunde	8
Vermessungspläne lesen & umsetzen	6
Sauberkeit, Ordnung, Genauigkeit	6
Verhalten gegenüber dem Kunden	6
Unfallverhütung, Sicherheitsbestimmungen	5
alte Verarbeitungstechnologien	4
Baustellenschriftverkehr (Dokumentation)	4
Baustellenorientiertes Arbeiten	4
Kostenbewusstsein	4
dezidiert positive Rückmeldung, d. h. mit derzeitigen Lehrinhalten zufrieden	4
neue Verarbeitungstechnologien (Fertigteilbau, Gesimse etc.)	3
EDV-Grundkenntnisse	2
Versetzarbeiten	2
Dämmung und Schallschutz	2
Mauerwerk	1
Persönlichkeitsentwicklung	1
Theorie	1
Summe	133

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragung 2004

1.5 Kontakt zur Bauakademie

Im Jahr 1999 gaben noch 17 Prozent der Unternehmen an überhaupt keinen Kontakt mit der Ausbildungsstätte zu haben. Dieser Wert scheint im Zeitverlauf stark zurückgegangen zu sein (vgl. Tabelle 7).

Beim Kenntnisstand der Unternehmen über die Ausbildungsstätte sind aber Unterschiede feststellbar (vgl. Tabelle 8): Die Ausbildungsinhalte – sowohl der Lehrlingsausbildung als auch der angebotenen Weiterbildungen – scheinen dem Großteil der befragten Unternehmen bekannt zu sein. Lediglich die Kenntnisse über das Lehrpersonal und über das Direktorium sind im Vergleich zu den Ausbildungsinhalten eher gering. Jedoch zeigt sich auch hier eine positive Veränderung im Zeitverlauf.

TABELLE 7:

Kontakte zur Bauakademie

Frage: „Haben Sie Kontakte zur Bauakademie?“

Kontakte zur Bauakademie	2004 absolut	2004 in %	2011 absolut	2011 in %
ja, häufig	31	12,2	16	30,0
ja, manchmal	90	35,7	24	44,0
ja, aber nur selten	94	37,6	12	22,2
nein, überhaupt nicht	37	14,5	2	3,7
Summe	251	100,0	55	100,0

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragungen 2004, 2011

TABELLE 8:

Wie gut kennt der Unternehmer die Bauakademie

Frage: „Wie gut kennen Sie diese Bauakademie?“

Lehrpersonal und Direktorium	2004 absolut	2004 in %	2011 absolut	2011 in %
sehr gut	34	13,3	14	26,9
gut	61	23,9	18	33,9
weniger gut	89	35,0	18	33,9
überhaupt nicht	67	26,5	3	5,7
Summe	250	100,0	55	100,0

Ausbildungsinhalte der Lehrberufe	2004 absolut	2004 in %	2011 absolut	2011 in %
sehr gut	32	12,8	14	26,7
gut	136	54,5	25	47,4
weniger gut	70	28,0	13	24,2
überhaupt nicht	12	4,7	1	1,8
Summe	249	100,0	54	100,0

Ausbildungsinhalte der Weiterbildung	2004 absolut	2004 in %	2011 absolut	2011 in %
sehr gut	39	15,7	17	32,6
gut	127	50,8	26	49,1
weniger gut	68	27,2	7	13,0
überhaupt nicht	16	6,2	3	5,3
Summe	249	100,0	54	100,0

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragungen 2004, 2011

Im Jahr 1999 wünschten sich rund ein Drittel der Unternehmen mehr Information über die Bauakademie. Dieser Wert ist im Zeitverlauf konstant geblieben. Daraus kann man schließen, dass trotz einer generell verbesserten Informationslage der Unternehmen in diversen Bereichen dennoch ein gewisser Informationsbedarf vorhanden ist.

TABELLE 9:

Informationsbedarf der Unternehmen

Frage: „Hätten Sie gerne mehr Informationen über die Bauakademie?“

	1999 absolut	1999 in %	2004 absolut	2004 in %
ja	137	34,9	77	34,5
nein	255	65,1	147	65,5
Summe	392	100,0	224	100,0

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragungen 1999, 2004

Verglichen mit der Umfrage aus dem Jahr 1999 haben sich die Anteile jener Betriebe, die Kontakt mit den Bauakademien haben, stetig vergrößert. Jedoch scheint sich das Bedürfnis nach Informationen nicht wesentlich verändert zu haben. Den obwohl die meisten Betriebe angeben über die Ausbildungsinhalte informiert zu sein, dürfte es doch Betriebe geben, die sich mehr Informationen wünschen würden. Insgesamt gab es 63 Nennungen von den 253 befragten Betrieben, das bedeutet, dass rund ein Viertel der antwortenden Lehrbetriebe (24,9 Prozent) gerne mehr Information hätte. Welche Informationen von der Betrieben benötigt werden, wird in der folgenden Tabelle 10 gezeigt.

TABELLE 10:

Themenbereiche des Informationsbedarfs

Informationen bezüglich	Anzahl der Antworten
Ausbildungsangebot bzw. Programm	21
Ausbildungsinhalt	15
Lehrkörper, Lehrpläne, Lehrunterlagen, Benotung	12
Weiterbildungsangebot	8
Sonstiges	7
Summe	63

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragung 2004

Ähnlich wie im Jahr 1999 zeigt die folgende Tabelle 11, dass die Kontakthäufigkeit mit der Größe des Lehrbetriebes zunimmt. Die Tendenz, dass große Betriebe (gemessen an der Zahl der Mitarbeiter) mehr Möglichkeiten haben, Kontakte zu den Bauakademien zu pflegen als kleinere Betriebe, hat sich nicht verändert. Im Bereich der größeren Betriebe hat sich der Kontakt zur jeweiligen Bauakademie verstärkt. Im Vergleich zum Jahr 1999 haben fast doppelt so viele Betriebe (die über 200 Personen beschäftigen) angegeben mit ihrer Bauakademie „häufig“ in Kontakt zu stehen.

TABELLE 11:

Kontakt zur Bauakademie nach Betriebsgröße, in %

Kontakte zum LBH	Anzahl der Mitarbeiter im Lehrbetrieb				zusammen
	1-19	20-49	50-199	über 200	
ja, häufig	4,3	12,9	11,8	38,5	12,2
ja, manchmal	37,0	34,7	40,0	15,4	35,9
ja, aber nur selten	32,6	38,6	38,8	38,5	37,6
nein, überhaupt nicht	26,1	13,9	9,4	7,7	14,3
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragung 2004

Der statistische Zusammenhang Kontakt – Kenntnis – Informationsbedürfnis – Zufriedenheit ist aus einer partiellen Korrelationsanalyse erkennbar:

TABELLE 12:

Statistische Zusammenhänge: Zufriedenheit

(Spearman'scher Rangkorrelationskoeffizient)

	Bekanntheit	Kontakte	Infobedarf ¹⁰	Zufriedenheit
Bekanntheit	1,000			
Kontakte	,478 **	1,000		
Infobedarf	-,168 **	-,220 **	1,000	
Zufriedenheit	,390 **	,365 **	-,123 **	1,000

** hoch signifikant (0,01 Sicherheits-Niveau)

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragung 2004; die Stichprobengröße schwankte je nach Merkmalspaar zwischen 213 und 246 Betrieben.

Den stärksten Einfluss auf die Zufriedenheit mit der Bauakademie zeigt die Bekanntheit der Ausbildungsstätte¹¹. Ähnlich stark wirkt sich auch der gute Kontakt auf die Zufriedenheit aus. Da die Bekanntheit und die Häufigkeit der Kontakte selbst sehr hoch korrelieren (Korrelationskoeffizient von 0,478) liegt die Interpretation nahe, dass diese beiden Merkmale in Bezug zum Zufriedenheitsgrad der Betriebe „denselben Faktor“ zum Ausdruck bringen. Im Vergleich zum Jahr 1999 sind Einflüsse der einzelnen Variablen zueinander eher geringer geworden. Lediglich die Bekanntheit hat bei der Auswertung im Jahr 2004 mehr Einfluss auf die Zufriedenheit als die Häufigkeit der Kontakte.

¹⁰ Aufgrund der Skalierung der Variable „Infobedarf“ (1 = Ja, Bedarf vorhanden, 2 = Nein, kein Bedarf vorhanden) bedeutet eine negative Korrelation, dass ein Zusammenhang zwischen einer negativen Zufriedenheit und einem Bedarf an Informationen besteht.

¹¹ Bei der Interpretation der Korrelationskoeffizienten ist zu beachten, dass keine Aussagen hinsichtlich der Ursache-Wirkung-Beziehung getroffen werden können: d. h. die Aussage: "je häufiger der Kontakt mit der Bauakademie, desto zufriedener ist der Betrieb" ist streng genommen ebenso wenig zulässig wie die Aussage: "je zufriedener der Betrieb, desto häufiger hat er Kontakt mit der Bauakademie". Somit ist lediglich das gemeinsame Auftreten der Merkmale Zufriedenheit mit der Bauakademie und Häufigkeit der Kontakte sowie deren positiver Zusammenhang feststellbar.

Konstruiert man eine Dummy-Variable, welche die Unzufriedenheit misst¹², so reduzieren sich interessanterweise die jeweiligen partiellen Korrelationskoeffizienten Bekanntheit bzw. Kontakte (auf 0,271 für das Merkmalspaar Unzufriedenheit-Bekanntheit sowie auf 0,159 für das Paar Unzufriedenheit-Kontakte) – siehe nachstehende Tabelle 13. Demgegenüber ergeben sich signifikante Korrelationskoeffizienten für das Merkmal „zeitliche Dauer“. Dies bedeutet, dass anscheinend die Gründe für Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit differenziert wahrgenommen werden. Deziert „unzufrieden“ sind somit jene Unternehmen, die die zeitliche Dauer der Ausbildung an der Bauakademie als zu lange bzw. zu kurz einstufen. Mit einem partiellen Korrelationskoeffizienten von 0,484 ist dieser Zusammenhang wesentlich höher als im Jahr 1999, mit 0,360. Der Zusammenhang der „Unzufriedenheit“ mit der „Bedeutung für die Lehrabschlussprüfung“ hat hingegen stark abgenommen (mit einem Wert von 0,216) im Vergleich mit dem Wert aus dem Jahr 1999, von 0,376. Es kam also zu einer Verschiebung bei den Gründen für die „Unzufriedenheit“ im Zeitverlauf.

TABELLE 13:

Statistischer Zusammenhang: Unzufriedenheit – Lehrabschlussprüfung (LAP)

(Spearman'scher Rangkorrelationskoeffizient)

	Bekanntheit	Kontakte	Dauer	Bedeutung für LAP	Unzufriedenheit
Bekanntheit	1,000				
Kontakte	0,478 **	1,000			
Dauer	0,075 **	0,098 **	1,000		
Bedeutung für LAP	0,229 **	0,309 **	0,136 **	1,000	
Unzufriedenheit	0,271 **	0,159 **	0,484 **	0,216 **	1,000

** hoch signifikant (0,01 Sicherheits-Niveau)

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragung 2004; die Stichprobengröße schwankte je nach Merkmalspaar zwischen 235 und 251 Betrieben.

Im nächsten Abschnitt wird dargestellt, wie sich diese beiden Ansichten bzw. Gründe für die Gruppe der „unzufriedenen“ Betriebe bedingen. Auf der Ebene aller Betriebe legt die faktische Unkorreliertheit der beiden Merkmale (bivariater Korrelationskoeffizient 0,136; hoch signifikant) den Schluss nahe, dass sie sich nicht bedingen.

¹² Die Variable „Zufriedenheit“ kann vier Ausprägungen (1=sehr zufrieden, 2=ziemlich zufrieden, 3=eher zufrieden, 4=überhaupt nicht zufrieden) annehmen. Um die einzelnen Zusammenhänge der Variablen mit der „Zufriedenheit“ prägnanter darstellen zu können, wurde eine Dummy-Variable erzeugt in der jeweils die Ausprägungen 1 und 2, wie auch 3 und 4 zusammengefasst werden. Dies bedeutet positive Zufriedenheitswerte, falls die Dauer an der Bauakademie als angemessen erachtet wird.

1.6 Bewertung der Dauer der Ausbildung an der Bauakademie

Über 90 Prozent der Betriebe ist mit der Dauer der Ausbildung an der Bauakademie einverstanden. In dieser Einschätzung sind sich die Unternehmen über alle sieben Standorte hinweg einig. Dieser Wert ist nahezu ident mit dem Ergebnis aus dem Jahr 1999.

Gleichzeitig werden deutliche Unterschiede sichtbar, wenn man die Bewertung der Dauer der Ausbildung an der Bauakademie in Abhängigkeit von der allgemeinen Zufriedenheit/Unzufriedenheit mit der Ausbildung an der Bauakademie setzt. Der Anteil „unzufriedener“ Betriebe, die für die aktuelle zeitliche Gestaltung der Ausbildung votieren, ist um über 70 Prozentpunkte niedriger (22,2 Prozent) als in der Gruppe der „zufriedenen“ Betriebe. Dieses Ergebnis ist gleichbedeutend mit dem Ergebnis der Rangkorrelation einzuordnen, da auch hier der Zusammenhang zwischen der Dauer der Ausbildung und der Zufriedenheit aufgezeigt wird. Im Jahr 1999 lag der Unterschied bei lediglich 30 Prozentpunkten.

TABELLE 14:

Bewertung der Dauer der Ausbildung in der Bauakademie in Abhängigkeit von der Zufriedenheit der Betriebe mit der Ausbildung an der Bauakademie, in %

Frage: „Wie beurteilen Sie die zeitliche Dauer der Ausbildung an der Bauakademie

mit LBH-Ausbildung...		Dauer der Ausbildung ist...			Total
		lang genug	zu kurz	zu lang	
zufrieden:	relativ	93,5	4,7	1,7	100,0
	absolut	217	11	4	232
unzufrieden:	relativ	22,2	22,2	55,6	100,0
	absolut	2	2	5	9
SUMME	relativ	90,9	5,4	3,7	100,0
	absolut	219	13	9	241

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragung 2004

Anmerkung:

zufrieden: „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“ mit Ausbildung an der Bauakademie

unzufrieden: „eher nicht“ bzw. „überhaupt nicht“ zufrieden mit der Ausbildung an der Bauakademie

1.7 Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung

Die überwiegende Mehrheit der Betriebe (90 Prozent) hält die Ausbildung an den Bauakademien für prüfungsrelevant. Schwankungen zwischen den Betrieben je nach Standort der Bauakademie betreffen überwiegend die beiden Kategorien „sehr wichtig“ und „ziemlich wichtig“. Im Zeitvergleich mit dem Jahr 1999 ist die generelle Einschätzung der Bedeutung der Ausbildung an der Bauakademie für die Lehrabschlussprüfung der Lehrlinge konstant geblieben.

TABELLE 15:

Wichtigkeit der Ausbildung an der Bauakademie für die Lehrabschlussprüfung (LAP) in Abhängigkeit von der Zufriedenheit der Betriebe mit der Ausbildung an der Bauakademie, in %

Frage: „Wie wichtig ist die Ausbildung an der Bauakademie für die Lehrlinge für das Bestehen der Lehrabschlussprüfung?“

mit LBH-Ausbildung...		Bedeutung der Ausbildung für LAP				Total
		sehr wichtig	ziemlich wichtig	eher nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	
zufrieden:	relativ	43,7	46,3	9,2	0,9	100,0
	absolut	100	106	21	2	229
unzufrieden:	relativ	20,0	10,0	40,0	30,0	100,0
	absolut	2	1	4	3	10
SUMME	relativ	42,7	44,8	10,5	2,1	100,0
	absolut	102	107	25	5	239

Quelle: ibw-Lehrbetriebs-Befragung 2004

Anmerkung:

zufrieden: „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“ mit Ausbildung an der Bauakademie

unzufrieden: „eher nicht“ bzw. „überhaupt nicht“ zufrieden mit der Ausbildung an der Bauakademie

Deutlich unterschiedlich wird die Bedeutung der Ausbildung an der Bauakademie von den „unzufriedenen“ Unternehmen gesehen. Fast drei Viertel sind der Meinung, dass die Ausbildung an der Bauakademie (eher bzw. überhaupt) nicht wichtig für die Lehrabschlussprüfung der Lehrlinge ist.

Für die Gruppe der „unzufriedenen“ Betriebe lässt sich also zusammenfassend feststellen, dass:

- sie eine relativ kleine Gruppe darstellt (4,2 Prozent aller Betriebe), deren Anteil sich im Zeitvergleich halbiert hat (8,4 aller Betriebe im Jahr 1999);
- fast drei Viertel von ihnen die Wichtigkeit der Ausbildung an der Bauakademie für die Lehrabschlussprüfung für die Lehrlinge gering einstuft;
- die Hälfte von ihnen die Ausbildung an der Bauakademie als zu lange empfindet.

2 Bewertung aus Sicht der Lehrabsolventen

2.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Absolventenbefragung richtete sich vor allem an Absolventen der letzten drei Jahrgänge im gesamten Bundesgebiet. Bis zum 18. April waren 214 ausgefüllte Fragebogen von ehemaligen Teilnehmern an der Ausbildung in den Bauakademien eingetroffen. Dies entspricht einem Anteil von 6,4 Prozent an der Grundgesamtheit. Da lediglich die Hälfte der ausgewählten Grundgesamtheit kontaktiert wurde, beträgt die Rücklaufquote 13,0 Prozent. Ähnlich wie bei der Unternehmensbefragung ist auch bei der Absolventenbefragung die Stichprobe im Vergleich zu den früheren Auswertungen relativ klein (1995 mit einer Stichprobe von 1.006 Absolventen, 1999 mit einer Stichprobe von 626 Absolventen). Sie ist jedoch wesentlich größer als die Stichprobe der Unternehmensbefragung und wird aus diesem Grund nicht mit den Ergebnissen der Befragung aus dem Jahr 2004 ergänzt.

TABELLE 16:

Abschlussjahr der Lehrausbildung

Abschlussjahre	Anzahl der Nennungen	in %
2011	48	27,9
2010	60	34,9
2009	46	26,7
2008	15	8,7
2007	2	1,2
vor 2007	1	0,6
Summe	172 ¹³	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

2.2 Charakteristika der befragten Lehrabsolventen

Mit einem Anteil von 36,2 Prozent war die Altersgruppe der 20-Jährigen am stärksten besetzt. 22,2 Prozent der Absolventen waren jünger, die restlichen 41,5 Prozent älter. Das Durchschnittsalter liegt in dieser Stichprobe bei knapp 22 (21,7) Jahren. Die Altersverteilungen der Absolventen der einzelnen Bauakademien zeigen im Wesentlichen eine analoge Struktur.

¹³ Insgesamt wurde von lediglich 172 Lehrabsolventen das Abschlussjahr ihrer Lehrlingsausbildung angegeben.

TABELLE 17:

Alter der befragten Absolventen

Frage: „Wie alt sind Sie?“

Alter	Anzahl der Nennungen	in %
18	11	5,3
19	35	16,9
20	75	36,2
21	33	15,9
22	24	11,6
23	7	3,4
24	3	1,4
25	6	2,9
über 25	13	6,3
Summe	207	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Verteilung der Lehrabsolventen nach Ausbildungsort/Bauakademie

Knapp 20,4 Prozent der respondierenden Absolventen haben die Bauakademie Steiermark in Übelbach besucht. 16,1 Prozent absolvierten ihre Ausbildung in der Bauakademie Wien in Guntramsdorf und 13,3 Prozent in der Bauakademie Niederösterreich in Langenlois. Somit rekrutierte sich knapp die Hälfte der Stichprobe aus diesen drei Bauakademien im Osten. Die andere Hälfte verteilte sich auf folgende Bauakademien: Bauakademie Tirol in Innsbruck mit 17,5 Prozent, die Bauakademie Salzburg mit 11,4 Prozent, die Bauakademie Oberösterreich in Steyregg mit 10,0 Prozent, die Bauakademie Kärnten in Klagenfurt mit 6,2 Prozent und die Bauakademie Vorarlberg in Hohenems mit 5,2 Prozent.

Die Verteilung der Bauakademien in der Stichprobe weicht teilweise von jener der Grundgesamtheit ab. Daher wurde für die bundesweite Auswertung eine Gewichtung vorgenommen.

Die **Gewichtung** wurde für jedes Bundesland einzeln durchgeführt und bezieht sich auf den jeweiligen Anteil an der Grundgesamtheit. Diese gewichtete Stichprobe wird in den folgenden Kapiteln für die Auswertung herangezogen um die Repräsentativität der Ergebnisse zu gewährleisten. In diesem Kapitel (Beschreibung der Stichprobe) wird die ungewichtete Stichprobe für die Auswertung herangezogen.

Der Anteil der Stichprobe an der Grundgesamtheit (= Anteil der Respondenten an allen Absolventen der einzelnen Bauakademien) für die einzelnen Bauakademien schwankt zwischen 4,2 und 10,0 Prozent.

TABELLE 18:

Verteilung der Grundgesamtheit und der Stichprobe über die Bauakademien

besuchte Bauakademie	Grundgesamtheit		Stichprobe		Anteil an der Grundgesamtheit
	absolut	in %	absolut	in %	
Bauakademie Wien in Guntramsdorf	804	24,2	34	16,1	4,2
Bauakademie Niederösterreich in Langenlois	410	12,3	28	13,3	6,8
Bauakademie Oberösterreich in Steyregg	245	7,4	21	10,0	8,6
Bauakademie Salzburg	320	9,6	24	11,4	7,5
Bauakademie Steiermark in Übelbach	779	23,4	43	20,4	5,5
Bauakademie Kärnten in Klagenfurt	175	5,3	13	6,2	7,4
Bauakademie Tirol in Innsbruck	369	11,1	37	17,5	10,0
Bauakademie Vorarlberg in Hohenems	226	6,8	11	5,2	4,9
Summe	3.328	100,0	211	100,0	6,3

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Anmerkungen:

Grundgesamtheit bezeichnet die Anzahl der Absolventen der ausgewählten Jahrgänge laut Angaben (Schätzungen) der Bauakademien.

Stichprobe bezeichnet die Anzahl der respondierenden Absolventen.

Anteil an der Grundgesamtheit ist der Anteil der Respondenten an allen Absolventen der jeweiligen Bauakademie in Prozent.

Die in dieser Tabelle angegebene Stichprobe enthält nur jene Respondenten, welche ihre besuchte Bauakademie angegeben haben.

Regionale Herkunft

Der Großteil der Absolventen hat den Wohnsitz in Tirol (20,1 Prozent), gefolgt von Niederösterreich (16,7 Prozent), Oberösterreich (14,8 Prozent) und Steiermark (13,9 Prozent). Die Anteile der übrigen Bundesländer liegen durchwegs unter 10 Prozent. Die regionale Herkunft der Absolventen entspricht somit im Wesentlichen der Verteilung der Absolventen auf die einzelnen Bauakademien¹⁴. Zu Bedenken ist, dass die Stichprobe eine gewisse Verzerrung aufweisen kann, da bedingt durch die Mobilität der Absolventen ein Teil postalisch über die Adresse zur Zeit der Ausbildung in der Bauakademie nicht mehr erreichbar ist. Dies könnte auch die unterschiedlichen Rücklaufquoten für die Lehrbetriebe (mit)erklären.

¹⁴ Eine Ausnahme stellt die Bauakademie Guntramsdorf in Wien dar, da die Anzahl der Respondenten dieser Bauakademie weit über der Anzahl der Personen liegt, welche Wien als ihren Wohnort angegeben haben. Dies liegt daran, dass es an der Bauakademie Guntramsdorf in Wien vermehrt Absolventen gibt, die ihren Wohnsitz in einem anderen Bundesland haben.

TABELLE 19:

Regionale Herkunft der Absolventen der Bauakademie*Frage: „In welchem Bundesland wohnen Sie?“*

Bundesland	absolut	in %
Burgenland	10	4,8
Kärnten	17	8,1
Niederösterreich	35	16,7
Oberösterreich	31	14,8
Salzburg	20	9,6
Steiermark	29	13,9
Tirol	42	20,1
Vorarlberg	13	6,2
Wien	12	5,7
Summe	209	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Größe des Lehrbetriebes

Der überwiegende Teil der antwortenden Absolventen (35,4 Prozent) war in Lehrbetrieben mit 50 bis 199 Mitarbeiter beschäftigt. Mit einem Anteil von knapp 21,4 Prozent folgten Respondenten aus Lehrbetrieben mit 20 bis 49 Mitarbeiter. Somit waren über 71 Prozent der Absolventen in Ausbildungsbetrieben mit weniger als 200 Mitarbeitern beschäftigt. Die Verteilung der Betriebsgrößen bei den Absolventen unterscheidet sich nur geringfügig von jener der Unternehmensbefragung. Vergleicht man diese Daten mit jenen aus dem Jahr 1999, zeigt sich, dass die Anzahl der Lehrlinge in Unternehmen mit über 200 Mitarbeitern im Zeitverlauf um ungefähr zehn Prozentpunkte gestiegen ist.

TABELLE 20:

Betriebsgröße des Lehrbetriebs*Frage: „Wie viele Mitarbeiter waren in Ihrem Lehrbetrieb ungefähr beschäftigt?“*

Mitarbeiterzahl	absolut	in %	kum.%
1-5	4	1,9	1,9
6-9	6	2,9	4,9
10-19	20	9,7	14,6
20-49	44	21,4	35,9
50-199	73	35,4	71,4
200-499	24	11,7	83,0
500-999	11	5,3	88,3
über 1.000	24	11,7	100,0
Summe	206	100,0	

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Lehrberuf

Auf die Frage des erlernten Lehrberufes gaben die befragten Absolventen der einzelnen Bauakademien zumeist die idente Antwort. Bis auf die Bauakademie Wien in Guntramsdorf gaben alle Absolventen der Bauakademien, an den Lehrberuf „Maurer“ zu erlernen. Die Absolventen in der Bauakademie Wien sind zu 52 Prozent „Maurer“, zu 44 Prozent „Tiefbauer“ und zu 4 Prozent „Schalungsbauer“.

Ausbildungsstatus

Die Lehrabschlussprüfung hatten zum Zeitpunkt der Befragung bereits 94,7 Prozent abgelegt. Die Schwankungsbreite zwischen den Bauakademien ist relativ gering. Unter Berücksichtigung der noch nicht angetretenen Personen reduzieren sich diese Unterschiede noch stärker. Lediglich in zwei Bauakademien gibt es Absolventen, die die Lehrabschlussprüfung nicht bestanden haben¹⁵. Der Anteil der nicht bestandenen Lehrabschlussprüfungen liegt bei den zwei Bauakademien bei lediglich 4,8 und 7,7 Prozent.

TABELLE 21:

Ergebnisse der Lehrabschlussprüfung

Frage: „Haben Sie die Lehrabschlussprüfung bestanden?“

	absolut	in %
bestanden	195	94,7
nicht bestanden	3	1,5
noch nicht angetreten	8	3,9
Summe	206	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

2.3 Beliebtheit der Bauakademie bei den Absolventen

Knapp 92 Prozent der Befragten waren gerne („sehr gerne“ und „ziemlich gerne“) in der Bauakademie. Dieser Beliebtheitsgrad der Bauakademien zeigt im Zeitablauf eine leicht steigende Tendenz. Im Vergleich zum Jahr 1999 bedeutet dies einen Anstieg des Anteils jener Personen, die gerne in der Bauakademie waren, um cirka 6 Prozentpunkte. Der Anstieg ist besonders in der Kategorie „ziemlich gerne“ ausgeprägt (1999: 46,5 Prozent; 2011: 53,3 Prozent). Besonders gerne waren die Absolventen in den Bauakademien in Kärnten, Vorarlberg und Wien (über 50 Prozent der Absolventen in diesen Bauakademien war „sehr gerne“ und kein einziger war „eher nicht so gerne“ bzw. „sehr ungern“ in der jeweiligen Bauakademie). Lediglich in einer Bauakademie gab ein Absolvent an „sehr ungern“ zu sein.

¹⁵ Dies betrifft die Bauakademie Steiermark in Übelbach und die Bauakademie Kärnten in Klagenfurt

TABELLE 22:

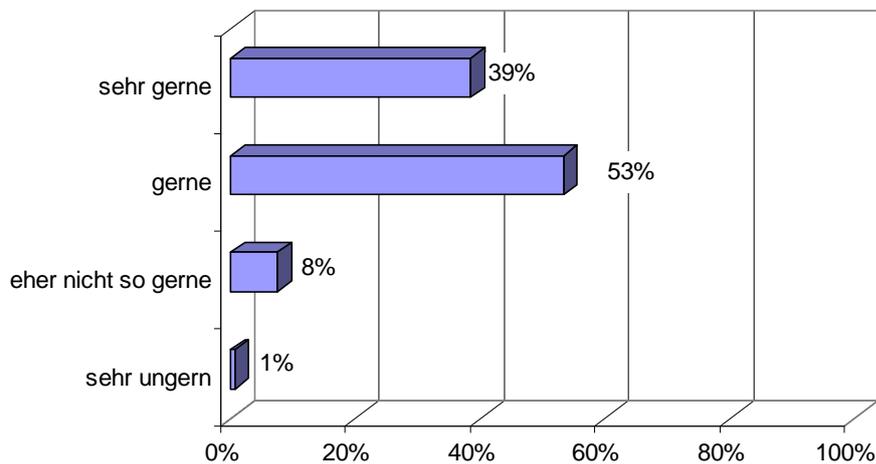
Beliebtheit der Bauakademie bei den ehemaligen Lehrlingen

Frage: „Wie gerne waren Sie in der Bauakademie?“

	absolut	in %
sehr gerne	77	38,5
gerne	107	53,3
eher nicht so gerne	15	7,5
sehr ungern	1	0,7
Summe	201	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

GRAFIK 2:

Beliebtheit der Bauakademie bei den ehemaligen Lehrlingen**2.4 Zufriedenheit mit der Ausbildung an der Bauakademie**

Die Zufriedenheit mit der Ausbildung in der Bauakademie seitens der befragten Absolventen ist praktisch genauso hoch wie seitens der Baubetriebe. Über 95 Prozent der Befragten (sowohl der Absolventen als auch der Unternehmen) gaben an „sehr zufrieden“ bzw. „ziemlich zufrieden“ mit der Ausbildung zu sein. Mit 47,1 Prozent der Absolventen in der Kategorie „sehr zufrieden“ (gegenüber 28,6 Prozent der befragten Lehrbetriebe) bekunden die Absolventen aber eine deutlich bessere Bewertung der Bauakademien (vgl. Tabelle 8 bzw. Grafik 3). Im Zeitvergleich zeigt sich eine leichte Tendenz zur Steigerung dieser generell hohen Akzeptanzwerte.

Um die Zufriedenheit der Absolventen bezüglich ihrer Ausbildung an der jeweiligen Bauakademie detailliert zu erfassen, wurde die Frage nach der Zufriedenheit in einzelne Unterkategorien unterteilt. In der folgenden Grafik 4 sind die verschiedenen Verteilungen der einzelnen Kategorien absteigend nach dem Anteil „sehr zufrieden“ aufgelistet.

TABELLE 8:

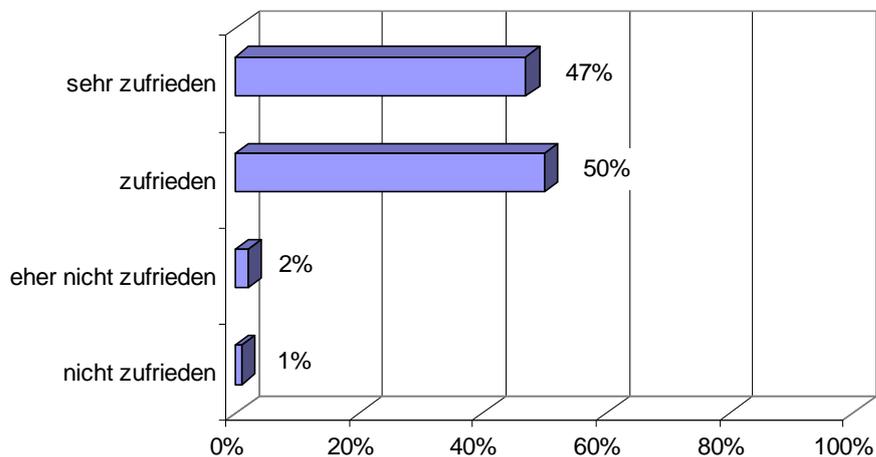
Generelle Zufriedenheit mit der Ausbildung an der Bauakademie

Frage: „Zufriedenheit mit der Ausbildung an der Bauakademie insgesamt?“

	absolut	in %
sehr zufrieden	99	47,1
zufrieden	105	50,0
eher nicht zufrieden	4	2,1
nicht zufrieden	2	0,8
Summe	210	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

GRAFIK 3:

Generelle Zufriedenheit der ehemaligen Lehrlinge

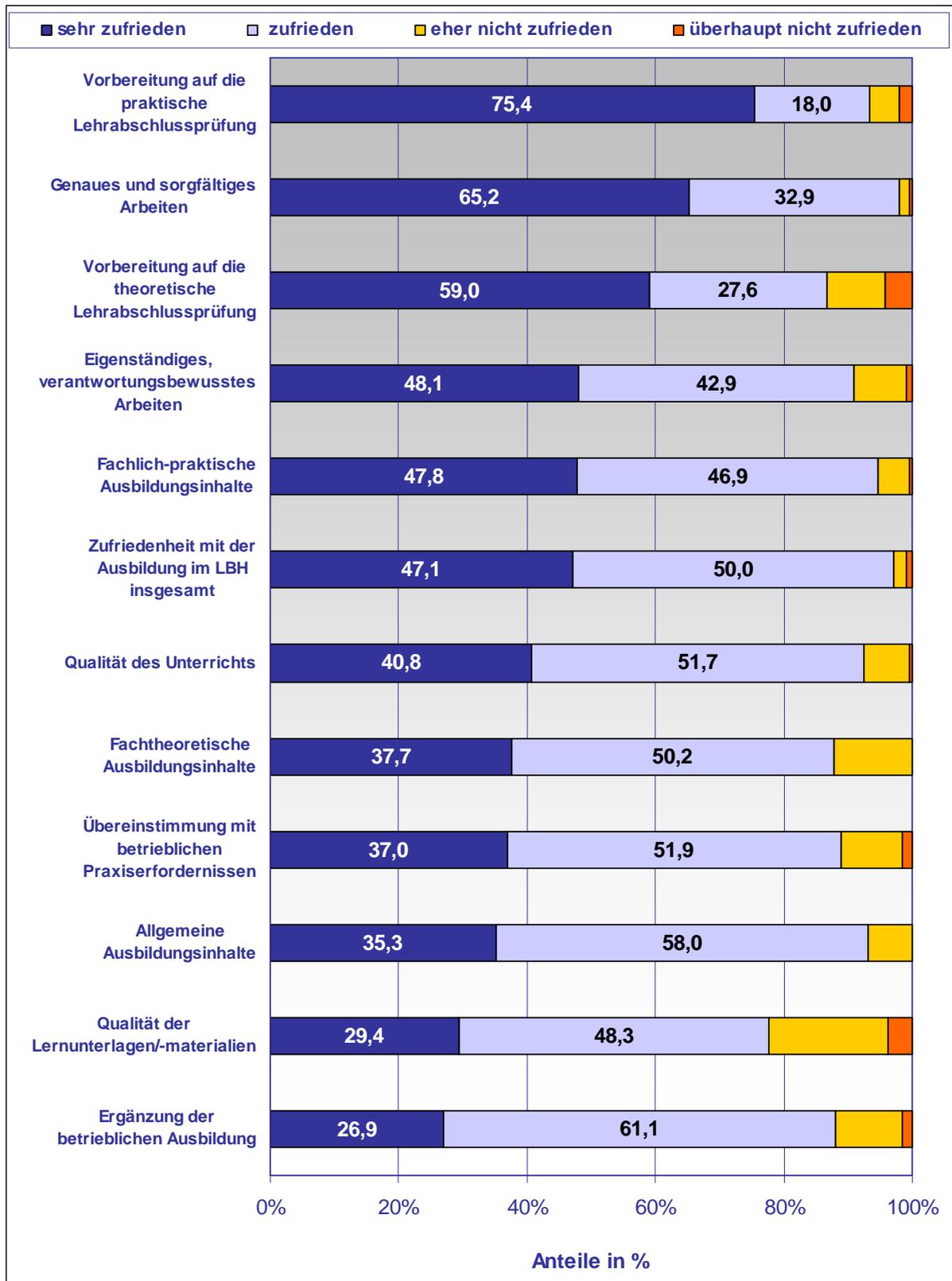
Besonders zufrieden sind die Absolventen mit der Ausbildung in den Bauakademien in Bezug auf die Vorbereitung auf die praktische bzw. theoretische Lehrabschlussprüfung und „genaues und sorgfältiges Arbeiten“. Generell sind die Werte der Zufriedenheit in allen Unterkategorien relativ hoch, wenn man die Antwortkategorien „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammen als generell zufrieden versteht. Im Vergleich mit den anderen Unterkategorien schneidet die Kategorie „Qualität der Lernunterlagen/-materialien“ am schlechtesten ab, mit einer generellen Zufriedenheit von 77,7 Prozent.

Vergleicht man die Ergebnisse der Absolventen mit jenen der Lehrbetriebe zeigt sich, dass die generelle Zufriedenheit bezüglich „Vorbereitung auf die praktische Lehrabschlussprüfung“ und „Vorbereitung auf die theoretische Lehrabschlussprüfung“ bei beiden befragten Gruppen ähnlich hoch eingestuft wird. Allerdings unterscheidet sich die Verteilung der Kategorien „sehr zufrieden“ und „zufrieden“: Unternehmer geben vor allem an „zufrieden“ zu sein, wohingegen die Absolventen vor allem „sehr zufrieden“ waren. Dies unterstreicht die Einschätzung, dass die Absolventen die Ausbildung der Bauakademie tendenziell besser bewerten als die befragten Lehrbetriebe.

GRAFIK 4:

Teilbereiche der Zufriedenheit

Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit der Ausbildung in der Bauakademie?“



Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

2.5 Didaktik

Über drei Viertel der antwortenden Absolventen gaben an, „überhaupt nie“ das Gefühl gehabt zu haben, das geforderte Leistungsniveau nicht zu schaffen. Dieser Wert stellt eine Steigerung (um 8,8 Prozentpunkte) gegenüber 1999 dar. Den Bauakademien ist es offensichtlich gelungen ihre didaktischen Qualitäten weiter zu verbessern. In Summe fühlen sich die Absolventen eine Bauakademie also nicht überfordert.

TABELLE 23:

Anforderungen & Belastungsempfinden durch die Ausbildung an der Bauakademie

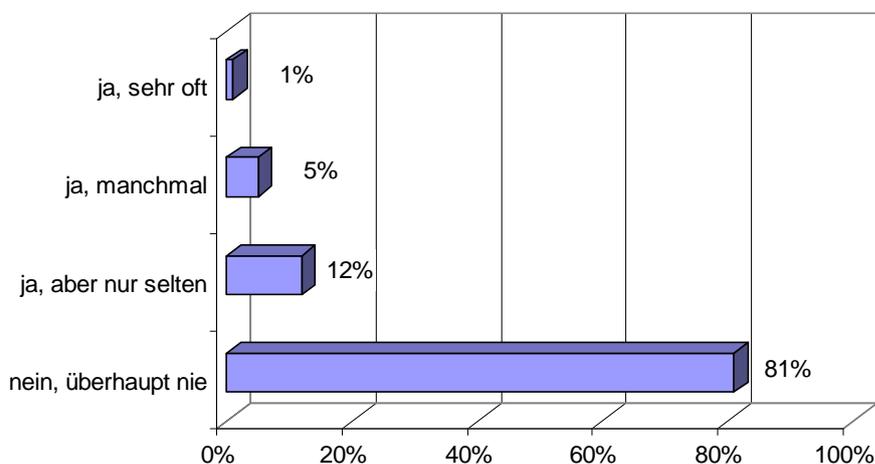
Frage: „Hatten Sie in der Bauakademie das Gefühl, 'das ist zu schwer, ich schaffe das nicht?'“

	absolut	in %
ja, sehr oft	3	1,3
ja, manchmal	11	5,2
ja, aber nur selten	25	12,2
nein, überhaupt nie	170	81,4
Summe	209	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

GRAFIK 5:

Anforderungen & Belastungsempfinden durch die Ausbildung an der Bauakademie



2.6 Vergleich: Betrieb, Baustelle, Bauakademie, Berufsschule

Ein Vergleich der Ausbildungsstätten belegt die hohe Attraktivität der Institution Bauakademie. 95,9 Prozent der Absolventen hat die Lehrzeit in der Bauakademie „sehr gut“ bis „gut“¹⁶ gefallen. Ähnlich gut stufen die Absolventen die Zeit im Betrieb, mit 89,8 Prozent ein. Auf der Baustelle stufen 97,1 Prozent der Respondenten ihre Lehrzeit in selbige Kategorien ein.

¹⁶ im Jahr 1999 wurde die Kategorie „gut“ mit „ziemlich gut“ bezeichnet

Die Berufsschule mit 80,4 Prozent Zustimmung erweist sich der „geringsten Beliebtheit“. Im Zeitvergleich sind die positiven Werte aller Ausbildungsorte ähnlich hoch angestiegen.

Betrachtet man die Daten auf der Ebene der einzelnen Bauakademien, treten nur sehr geringe Unterschiede bei der Bewertung zu Tage. So schwankt die Einschätzung, dass den Jugendlichen die Lehrzeit „sehr gut“ bzw. „gut“ gefallen hat für die Ausbildungsinstitution Bauakademie zwischen den Extremwerten 85,2 Prozent (Bauakademie Niederösterreich) und knapp 100 Prozent (Bauakademie Salzburg).

TABELLE 24:

Beurteilung der Lehrzeit

Frage: „Wie hat Ihnen die Zeit als Lehrling gefallen?“

Ausbildungsort	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht	Summe
im Betrieb	54,8	35,0	9,2	1,0	100,0
auf der Baustelle	62,4	34,7	1,8	1,1	100,0
in der Bauakademie	51,9	44,0	3,4	0,7	100,0
in der Berufsschule	33,3	47,1	16,1	3,5	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

2.7 Funktion der Ausbildung in der Bauakademie

Wie in der Studie aus dem Jahr 1995 und 1999 wurde eine allgemein gehaltene Bewertungsfrage über Funktion der Ausbildung in der Bauakademie für die Lehrlinge gestellt. Anhand einer Einschätzung über den Nutzen bzw. der direkten Umsetzbarkeit des durch die Bauakademie erworbenen Wissens wird versucht die Funktion der Ausbildung in der Bauakademie darzustellen.

TABELLE 25:

Nutzen der Ausbildung an der Bauakademie für die betriebliche Tätigkeit in der Lehrzeit

Behauptung: „Durch die Ausbildung in der Bauakademie habe ich bei der Arbeit in der Firma vieles besser machen können!“

	absolut	in %
stimmt voll und ganz	48	23,1
stimmt weitgehend	129	61,8
stimmt eher nicht	27	13,2
stimmt überhaupt nicht	4	2,0
Summe	209	100,0

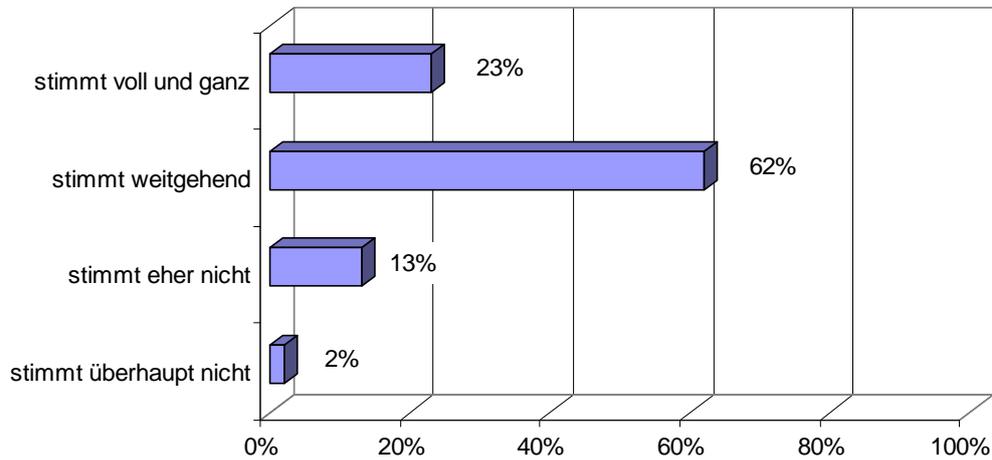
Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Im Vergleich zur Studie aus dem Jahr 1999 haben sich die Werte nur sehr geringfügig verändert, aber generell (wenn man die Kategorien „stimmt voll zu“ und „stimmt weitgehend“ summiert) hat sich der Nutzen aus der Ausbildung in der Bauakademie, laut den Absolven-

ten, im Zeitverlauf leicht positiv entwickelt (81,9 Prozent im Jahr 1999 und 84,9 Prozent im Jahr 2011).

GRAFIK 6:

Nutzen der Ausbildung an der Bauakademie für die betriebliche Tätigkeit



2.8 Beruflicher Nutzen der Ausbildung

Den Nutzen der Ausbildung an der Bauakademie für ihre gegenwärtige Tätigkeit stufen über 90 Prozent der Absolventen als hoch ein. Im Zeitvergleich bedeutet dies eine geringfügige Steigerung um etwa 2,2 Prozentpunkte. Die einzelnen Bauakademien weisen im Regelfall eine sehr ähnliche Verteilung auf, lediglich die Absolventen der Bauakademie in Kärnten stufen ihre Ausbildungsstätte relativ schlecht ein (25 Prozent in der Kategorie „eher niedrig“).

TABELLE 26:

Nutzen der Ausbildung in der Bauakademie für die ehemaligen Lehrlinge

Frage: „Wie hoch stufen Sie den Nutzen der Bauakademie für Ihre Tätigkeit ein?“

	absolut	in %
sehr hoch	85	41,0
hoch	105	50,5
eher niedrig	15	7,2
sehr niedrig	3	1,3
Summe	208	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

GRAFIK 7:

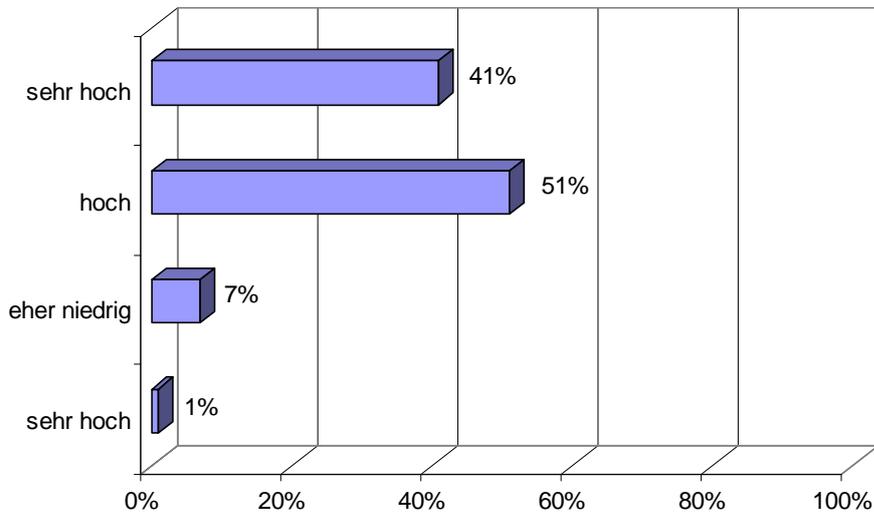
Nutzen der Bauakademie für die ehemaligen Lehrlinge**2.9 Beruflicher Nutzen spezieller Ausbildungsinhalte**

TABELLE 27:

Bedeutung von Ausbildungsinhalten aus der Sicht der Absolventen

Frage: „Was war für Sie bei der Ausbildung in der Bauakademie besonders wichtig?“

Berufliche Qualifikation/Aufgabe	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	Summe
Herstellen von Mauerwerk	64,8	28,9	6,3	100,0
Aufreißen und Anlegen von Mauern	63,1	29,0	7,9	100,0
Pläne lesen und in die Praxis umsetzen	62,6	30,4	7,0	100,0
Stahlbetonarbeiten: Herstellen von Schalungen, Schalungsarbeiten	59,3	30,3	10,4	100,0
Herstellen von Stiegen	59,2	29,5	11,3	100,0
Verputzarbeiten	44,9	37,7	17,4	100,0
Versetzarbeiten	44,3	46,2	9,5	100,0
Abdichtungsarbeiten	41,3	38,9	19,8	100,0
Althausanierung, Revitalisierung	37,1	40,3	22,6	100,0
Verlegen von Abwasserrohren	35,0	41,4	23,6	100,0
Aufstellen von Gerüsten	33,0	36,7	30,3	100,0
Herstellen von Mauerbögen und Gewölbekonstruktionen	31,4	32,3	36,2	100,0
Herstellen von Rauchfängen	30,5	43,0	26,5	100,0
Fassadengestaltung, Zugarbeiten (Gesimse)	28,8	37,1	34,2	100,0
Natursteinmauerwerk herstellen	24,9	44,2	30,9	100,0
Trocken- bzw. Innenausbau, Dachbodenausbau	21,0	40,6	38,5	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Außerdem wurden den Absolventen einzelne Ausbildungsinhalte zur Bewertung ihrer Wichtigkeit/Bedeutung für die aktuelle Berufstätigkeit vorgelegt (vgl. Tabelle 27). Auch hier zeigen sich hohe berufliche Relevanzen aus Sicht der jungen Fachkräfte. Im Zeitvergleich sind die Veränderungen zwischen den einzelnen Ausbildungsinhalten relativ gering. Diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass sich die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausbildung in der Bauakademie im Zeitverlauf nicht wesentlich verändert haben.

Auf die Frage welche Ausbildungsinhalte stärker bzw. zusätzlich angeboten werden sollten, antwortete ein Großteil der Absolventen mit Inhalten wie „Planlesen“, „Stiegen“, „Schalungen“ und „Theorie“ (vgl. Tabelle 28). Scheinbar wünschen sich die Absolventen weniger zusätzliche, sondern eher eine intensivere Auseinandersetzung mit grundlegenden Inhalten aus dem Baubereich.

TABELLE 28:

Wichtige bzw. ausbaufähige Ausbildungsinhalte aus der Sicht der Absolventen

Frage: „Was sollte man noch stärker oder zusätzlich an der Bauakademie anbieten?“

Ich plane in Zukunft eine Weiterbildung	absolut	in %
Planlesen	14	17,5
Stiegen	13	16,3
Schalungen	8	10,0
Theorie	5	6,3
Mauern, Verputzen, Verputzarbeiten	4	5,0
Deckenschalen	3	3,8
Längerer Zeitraum an der Bauakademie	3	3,8
Pflastern	3	3,8
Abdichtungsarbeiten	2	2,5
Zusätzliche Vorbereitungszeit für die Lehrabschlussprüfung	2	2,5
Sonstige Nennungen ¹⁷	22	28,8
Summe	80	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

2.10 Bewertung der Dauer der Ausbildung an der Bauakademie

Wie schon in der ibw-Studie von 1999 wird die Dauer der Ausbildung an der Bauakademie von den Lehrbetrieben und den Absolventen unterschiedlich bewertet. Die Lehrbetriebe halten die zeitliche Dauer der Ausbildung an der Bauakademie im Jahr 2004 zu über 90 Prozent als lang genug. Bei den Absolventen empfinden hingegen nur 62,7 Prozent die Dauer der Ausbildung in der Bauakademie als lang genug, 32,3 Prozent halten sie für zu kurz. Demgegenüber ist die Einschätzung, dass die Ausbildung zu lange sei, nur eine marginale Position (5 Prozent).

¹⁷ Einzelnennungen, die jeweils nur einmal genannt wurden

TABELLE 29:

Beurteilung der zeitlichen Dauer der Ausbildung in der Bauakademie

Frage: „Ist die zeitliche Dauer der Ausbildung in der Bauakademie ausreichend?“

	absolut	in %
die Dauer ist gerade richtig	130	62,7
die Dauer ist zu kurz	67	32,3
die Dauer ist zu lange	10	5,0
Summe	207	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

2.11 Bewertung der Dauer und Nutzen der Bauakademie

Die Beurteilung der Dauer steht in engem Zusammenhang mit dem wahrgenommenen Nutzen der Ausbildung und auch damit, wie gerne die Person die Bauakademie besucht hat.

Bei jenen Absolventen, die für eine Verlängerung der Ausbildung eintreten, liegt der Anteil der Personen, die gerne in der Bauakademie waren bzw. die den Nutzen für ihre gegenwärtige berufliche Tätigkeit hoch einschätzen, deutlich über den vergleichbaren Anteilen der komplementären Gruppe. Jedoch hat sich die Einstellung der Absolventen, welche die Ausbildung an der Bauakademie für zu lange empfinden, stark verändert. Sowohl die Zufriedenheit als auch der Nutzen bezüglich der Bauakademie wird auch von dieser Gruppe positiv beurteilt. Vergleicht man diese Werte mit den Ergebnissen aus dem Jahr 1999, zeigt sich eine äußerst starke positive Entwicklung bei diesen Absolventen. Bei den anderen Gruppen sind die Werte im Zeitvergleich relativ stabil geblieben. Anhand dieser Ergebnisse zeigt sich, dass die Bewertung der Absolventen bezüglich der Bauakademien positiv ist und sich im Zeitverlauf in einer Gruppe stark verbessert hat.

Ein interessantes Ergebnis liefert die gesonderte Betrachtung jener Absolventen, die explizit angaben, einen anderen als den Lehrberuf auszuüben (=„Berufswechsler“) – vgl. Tabelle 31. Diese Gruppe weist ähnliche hohe Zustimmungswerte zu den beiden Fragen auf wie die gesamte Stichprobe. Erwarten würde man eher, dass für diese Gruppe der Berufswechsler insbesondere der Nutzen aus der Ausbildung an der Bauakademie für den gegenwärtigen Beruf geringer sein müsste. Ansatzpunkte einer Erklärung für diese Einschätzung können allenfalls durch die Nähe der Tätigkeitsbereiche des neuen zum erlernten Beruf, bzw. in den Vermittlungsleistungen der Bauakademien mit eher allgemein (und daher auch über den eigentlichen Lehrberuf hinaus) verwertbaren Inhalten vermutet werden.

Im Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Jahr 1999 gibt es nur sehr minimale Veränderungen. Lediglich bei der Gruppe, die die Ausbildungsdauer als zu kurz empfindet gibt es relativ große Verschiebungen zwischen den Kategorien „sehr gerne“ und „gerne“.

TABELLE 30:

Zusammenhang gewünschte Ausbildungsdauer und Beliebtheit des Aufenthaltes in der Bauakademie bzw. dem wahrgenommenen Nutzen der Ausbildung: Gesamte Stichprobe

	die zeitliche Dauer ist...		
	gerade richtig (n=128)	zu kurz (n=67)	zu lange (n=11)
Wie gerne waren Sie in der Bauakademie?			
sehr gerne	37,5	46,3	0,0
gerne	55,5	47,8	63,6
eher nicht so gerne	6,3	6,0	27,3
sehr ungern	0,8	0,0	9,1
Summe	100,0	100,0	100,0
Wie hoch ist der Nutzen der Ausbildung für Ihren Beruf?			
sehr hoch	38,3	48,5	10,0
hoch	51,6	48,5	60,0
eher niedrig	10,2	3,0	0,0
sehr niedrig	0,0	0,0	30,0
Summe	100,0	100,0	100,0

TABELLE 31:

Zusammenhang gewünschte Ausbildungsdauer und Beliebtheit des Aufenthaltes in der Bauakademie bzw. dem wahrgenommenen Nutzen der Ausbildung: nur Berufswechsler

	die zeitliche Dauer ist...		
	gerade richtig (n=25)	zu kurz (n=18)	zu lange (n=3)
Wie gerne waren Sie in der Bauakademie?			
sehr gerne	36,0	27,8	0,0
gerne	60,0	66,7	33,3
eher nicht so gerne	4,0	5,6	66,7
sehr ungern	0,0	0,0	0,0
Summe	100,0	100,0	100,0
Wie hoch ist der Nutzen der Ausbildung für Ihren Beruf?			
sehr hoch	45,8	38,9	0,0
hoch	45,8	61,1	66,7
eher niedrig	8,3	0,0	0,0
sehr niedrig	0,0	0,0	33,3
Summe	100,0	100,0	100,0

Quelle beider Tabellen: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

2.12 Unterbringung

81,3 Prozent der Absolventen waren mit der bereitgestellten Unterkunft in den Bauakademien zufrieden (35,2 Prozent bewertete die Unterkunft mit „sehr gut“, 46,1 Prozent mit „ziemlich gut“).

Im Vergleich zur Studie aus dem Jahr 1999 kommt es zu keinen nennenswerten Anteilsverschiebungen. Jedoch zeigt sich ein leichter Abwärtstrend bei der Zufriedenheit bezüglich der Unterkünfte während der Ausbildungszeit in der Bauakademie (84 Prozent Zufriedenheit im Jahr 1999).

Es bestehen allerdings beträchtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bauakademien. Besonders zufrieden waren die Absolventen mit den Unterkünften in den Bauakademien in Kärnten, Steiermark und Wien (Werte der Kategorie „sehr gut“ von über 35 Prozent). Die meisten anderen Bauakademien werden relativ gut bis durchschnittlich bewertet (Werte der Kategorien „sehr gut“ und „ziemlich gut“ zusammen von über 65 Prozent). Lediglich die Bauakademie Salzburg erhält verglichen mit den anderen Ausbildungsstätten eher eine schlechte Beurteilung (Werte der Kategorie „sehr schlecht“ von 33,3 Prozent).

TABELLE 32:

Zufriedenheit mit der Unterkunft

Frage: „Falls Sie während der Ausbildung in der Bauakademie in einer bereitgestellten Unterkunft untergebracht waren: Wie hat Ihnen diese Unterkunft gefallen?“

	absolut	in %
sehr gut	54	35,2
ziemlich gut	70	46,1
eher schlecht	19	12,2
sehr schlecht	10	6,5
Summe	152	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

2.13 Berufszufriedenheit

Über die direkten Fragen zur Bauakademie hinausgehend wurde auch diesmal wieder eine Frage gestellt, welche die berufliche Situation der jungen Fachkräfte des Bauwesens betrifft. Die Ergebnisse können bedingt Aufschluss darüber geben, ob eine ausreichende Berufs- und Ausbildungsinformation für Lehrlinge in der Bauwirtschaft vorhanden ist.

Über 95 Prozent der antwortenden Absolventen bekundeten ihre Zufriedenheit mit dem erlernten Beruf. Lediglich eine Person ist mit ihrer Berufswahl „überhaupt nicht zufrieden“. Verglichen mit den schon relativ guten Werten aus dem Jahr 1999, zeigt sich ein noch besseres Bild bezüglich der Berufszufriedenheit der befragten Lehrlinge. Sowohl die Prozentuellen Werte der Kategorie „eher nicht zufrieden“ als auch der Kategorie „überhaupt nicht zufrieden“ haben sich im Zeitvergleich mehr als halbiert.

TABELLE 33:

Berufszufriedenheit der Lehrabsolventen

Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit dem erlernten Beruf?“

	absolut	in %
sehr zufrieden	123	59,2
zufrieden	76	36,9
eher nicht zufrieden	7	3,5
überhaupt nicht zufrieden	1	0,4
Summe	207	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

2.14 Derzeitige Beschäftigung im Lehrbetrieb?

Über zwei Drittel der Respondenten waren zum Befragungszeitpunkt (noch) im Lehrbetrieb beschäftigt. Die Bandbreite reicht von 53,3 Prozent (Bauakademie Vorarlberg in Hohenems) bis 92,9 Prozent (Bauakademie Oberösterreich in Steyregg). Im Zeitvergleich ist es nur zu einer sehr marginalen Veränderung der Werte gekommen.

TABELLE 34:

Beschäftigung im Lehrbetrieb zum Befragungszeitpunkt

Frage: „Sind Sie noch im Betrieb, in dem Sie gelernt haben, beschäftigt?“

	absolut	in %
ja	142	68,8
nein	64	31,2
Summe	206	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Anhand der Betriebsverbleibsquoten nach Beschäftigtengrößenklassen (nachstehende Tabelle 35) wird deutlich, dass die Tendenz, auch nach der Lehrausbildung im Lehrbetrieb beschäftigt zu sein, mit der Betriebsgröße eher zunimmt. Für Betriebe mit mehr als 1.000 Mitarbeitern ergibt sich eine sehr hohe Behaltequote von 70,4. Infolge der geringen Fallzahlen der einzelnen Gruppen (teilweise unter zehn Respondenten) sind diese Werte aber nur bedingt aussagekräftig bzw. statistisch abgesichert.

TABELLE 35:

Betriebsverbleibquoten nach der Größe des Betriebes*(gemäß Beschäftigungsgrößenklassen)*

Anzahl der Mitarbeiter	Verbleibsquote	n
1-5	33,3	3
6-9	60,0	5
10-19	61,1	18
20-49	75,0	44
50-199	69,1	68
200-499	65,2	23
500-999	58,3	12
1.000 und mehr	70,4	27
Summe (n=137 ¹⁸)	68,2	200

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

TABELLE 36:

Motivation zur Weiterbildung im Baubereich

Frage: „Wollen Sie eine Weiterbildung im Baubereich (z. B. Polier, Fachkurs zum Vorarbeiter, Spezialausbildung) machen, machen Sie gerade eine bzw. haben Sie in der Vergangenheit bereits eine Weiterbildung im Baubereich gemacht?“

Ich plane in Zukunft eine Weiterbildung	absolut	in %
ja	110	65,6
nein	57	34,4
Summe	167	100,0

Ich mache momentan eine Weiterbildung	absolut	in %
ja	19	19,0
nein	81	81,0
Summe	100	100,0

Ich habe bereits eine Weiterbildung gemacht	absolut	in %
ja	13	14,1
nein	78	85,9
Summe	91	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

¹⁸ Der Unterschied zur Stichprobe der vorigen Tabelle ergibt sich dadurch, dass sich infolge der fehlenden Angaben zur Frage „Anzahl der Mitarbeiter im Betrieb“ das Sample verkleinert hat.

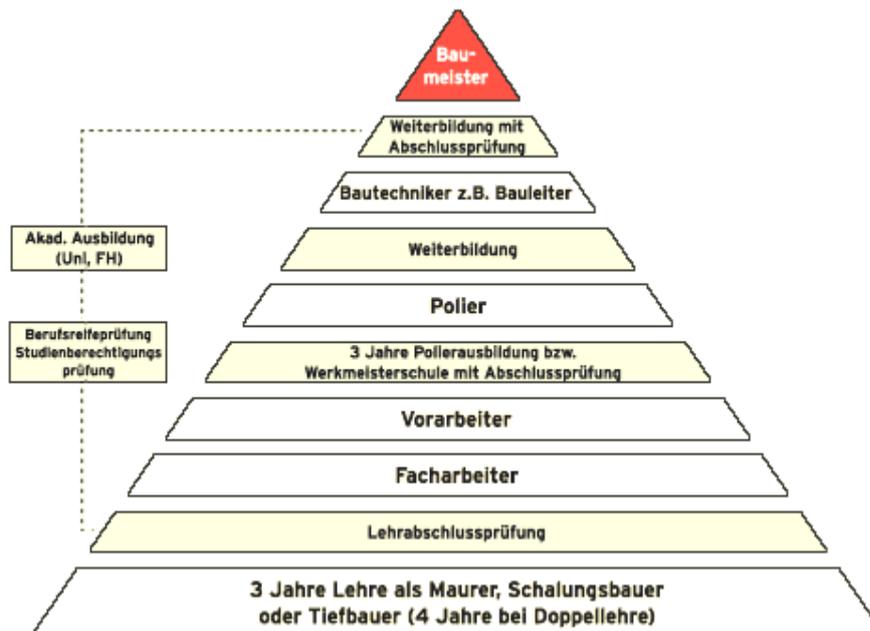
2.15 Weiterbildung

Über 65 Prozent der Lehrlinge bekundeten ein Weiterbildungsinteresse. Im Vergleich zum Jahr 1999 ist eine Zunahme des Fortbildungsinteresses (um 9,9 Prozentpunkte) zu konstatieren. Der Anteil der Personen, die ein Weiterbildungsinteresse äußerten, liegt nach Bauakademien betrachtet zwischen 52,4 und 88,9 Prozent. Weiters haben 14,1 Prozent der befragten Lehrlinge bereits eine Weiterbildung gemacht und 19 Prozent machen momentan eine Weiterbildung (vgl. Tabelle 36).

Dieses ausgesprochen hohe Interesse an Weiterbildung spiegelt auch die große Attraktivität der gesamten Fortbildungsschiene im Bauwesen wieder. Die abgebildete Grafik illustriert die Aufstiegsmöglichkeiten für Lehrabsolventen im Baubereich. Die Bauakademien stellen sowohl als zwischen-betriebliche Ausbildung als auch als Anbieter von Aus- und Weiterbildungen (Polierschule und non-formale Qualifikationen) einen zentralen Baustein für eine Weiter- und Höherqualifizierung dar¹⁹.

GRAFIK 8:

Bildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten im Bauwesen



Quelle: www.baudeinezukunft.at

(http://www.baudeinezukunft.at/html/index.aspx?page_url=AUFSTIEGSCHANCEN&page_layout=MainJugend&mid=251)

Von den 110 Absolventen, die ein Weiterbildungsinteresse im Baubereich bekundeten, haben 96 Personen schon eine konkrete Vorstellung über ihre berufliche Zukunft (vgl. Tabelle 37). Aus folgender Tabelle 37 wird ersichtlich, dass davon 45,8 Prozent die Tätigkeit als Polier, 21,9 Prozent die Tätigkeit als Vorarbeiter und 9,4 Prozent beide Tätigkeiten kombiniert anstreben. Alle anderen Einzelpläne weisen durchwegs niedrigere Nennungen auf.

¹⁹ Vgl. Tritscher-Archan, Sabine (2008): NQR in der Praxis – Am Beispiel des Baubereichs, S. 71

TABELLE 37:

Relevante Weiterbildungen im Baubereich

Ich plane in Zukunft eine Weiterbildung	absolut	in %
Polier	44	45,8
Vorarbeiter	21	21,9
Vorarbeiter/Polier	9	9,4
Bauhandwerker	3	3,1
Kranschein	3	3,1
Fachkurse	2	2,1
Bauleiter	1	1,0
Baumeister	1	1,0
Berufskraftfahrer	1	1,0
Betonverarbeitung	1	1,0
Doka Schulung/Vorarbeiter	1	1,0
Fassadengestaltung	1	1,0
Lehraufbau HTL Rankweil	1	1,0
Natursteinmauerhersteller	1	1,0
Polier/Bautechnischer Zeichner	1	1,0
Polier/Bauleiter	1	1,0
Polier/Baumeister	1	1,0
Polier/Fachkurse	1	1,0
Schalungsbau	1	1,0
Studium TU Graz	1	1,0
Summe	96	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Jene Personen, die derzeit eine Weiterbildung machen, besuchen zum Großteil (64,7 Prozent) die Bauhandwerker- und Werkmeisterschule. Die bereits besuchten Weiterbildungen der befragten Lehrlinge sind sehr unterschiedlich und reichen vom Kranschein bis zur Werkmeisterschule.

TABELLE 38:

Relevante Weiterbildungen im Baubereich

Ich mache momentan eine Weiterbildung	absolut	in %
Bauhandwerkerschule	6	35,3
Werkmeisterschule	5	29,4
Polier	3	17,6
HTL Bautechnik	1	5,9
Lehre zum Bautechnischen Zeichner	1	5,9
Turmdrehkranführer	1	5,9
Summe	17	100,0

Ich habe bereits eine Weiterbildung gemacht	absolut	in %
Kranschein	2	20,0
Lehre zum Bautechnischen Zeichner	1	10,0
Plan lesen	1	10,0
Schalungszimmerer	1	10,0
Tiefbauer	1	10,0
Vermessung	1	10,0
Wärmedämmfacharbeiter	1	10,0
Werkmeisterschule	1	10,0
Werkmeisterschule/TGA-Wien	1	10,0
Summe	10	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Weiters wurden den befragten Absolventen verschiedene Aus- und Weiterbildungen genannt, um herauszufinden welche dieser Angebote am meisten absolviert wurden und wie groß der Nutzen für die berufliche Tätigkeit eingeschätzt wird.

Besonders Angebote zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung (sowohl Training zur praktischen Lehrabschlussprüfung als auch Vorbereitung Theorie Lehrabschlussprüfung) wurden von den befragten Lehrlingen besonders oft in Anspruch genommen, diese machen insgesamt 50,4 Prozent aller absolvierten Aus- und Weiterbildungsangebote aus (vgl. Tabelle 39).

Bezüglich des Nutzens für die berufliche Tätigkeit werden jene Aus- und Weiterbildungen genannt, die auch am meisten besucht wurden (vgl. Tabelle 40). Die Absolventen der Bauakademie gaben an, dass sie von den Vorbereitungen zur Lehrabschlussprüfung (sowohl Training zur praktischen Lehrabschlussprüfung als auch Vorbereitung Theorie Lehrabschlussprüfung) am meisten profitiert haben. Die speziellen Weiterbildungskurse in den Wintermonaten werden von den Absolventen der Bauakademien am schlechtesten bewertet (41,3 Prozent in der Kategorie „eher nicht profitiert“).

TABELLE 39:

Weitere Aus- und Weiterbildungsangebote für Absolventen der Bauakademien

Frage: „Welche Aus- und Weiterbildungen der Bauakademie für Lehrlinge und Lehrabsolventen haben Sie bereits erfolgreich absolviert und wie sehr haben Sie davon für Ihre berufliche Tätigkeit profitiert?“

Aus- und Weiterbildungsangebote	Anzahl der Nennungen	in %
Training zur praktischen Lehrabschlussprüfung	71	26,9
Vorbereitung Theorie Lehrabschlussprüfung	62	23,5
Lehrgang Hub-Staplerführer/Drehkranführer	27	10,2
Weiterbildungswoche für Lehrlinge	22	8,3
Spezieller Weiterbildungskurs in den Wintermonaten (z. B. Winter-Praxis-Training etc.)	16	6,1
Lehrlingskurs: Betontechnologie, Wärmedämmungsverbundsysteme, Arbeitssicherheit etc.	16	6,1
Lehrlinge mit Pfiff – Kommunikationstraining	14	5,3
Lehrlingskurs Vermessung	13	4,9
Bau-Vorarbeiter Hochbau/Tiefbau/Holzbau	12	4,5
Praxisspezialtraining (z. B. histor. Gewölbebau etc.)	7	2,7
Sonstige Aus- und Weiterbildung	4	1,5
Summe	264	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

TABELLE 40:

Weitere Aus- und Weiterbildungsangebote für Absolventen der Bauakademien

Frage: „Welche Aus- und Weiterbildungen der Bauakademie für Lehrlinge und Lehrabsolventen haben Sie bereits erfolgreich absolviert und wie sehr haben Sie davon für Ihre berufliche Tätigkeit profitiert?“

Aus- und Weiterbildungsangebote	sehr profitiert	eher profitiert	eher nicht profitiert	Summe
Training zur praktischen Lehrabschlussprüfung	73,1	16,7	10,3	100,0
Vorbereitung Theorie Lehrabschlussprüfung	68,7	22,4	9,0	100,0
Sonstige Aus- und Weiterbildung	62,5	0,0	37,5	100,0
Lehrgang Hub-Staplerführer/Drehkranführer	55,0	15,0	30,0	100,0
Lehrlingskurs: Betontechnologie, Wärmedämmungsverbundsysteme, Arbeitssicherheit etc.	48,7	25,6	25,6	100,0
Bau-Vorarbeiter Hochbau/Tiefbau/Holzbau	48,5	33,3	18,2	100,0
Praxisspezialtraining (z. B. histor. Gewölbebau etc.)	45,7	17,1	37,1	100,0
Weiterbildungswoche für Lehrlinge	40,5	33,3	26,2	100,0
Lehrlingskurs Vermessung	34,9	34,9	30,2	100,0
Spezieller Weiterbildungskurs in den Wintermonaten (z. B. Winter-Praxis-Training etc.)	28,3	30,4	41,3	100,0
Lehrlinge mit Pfiff – Kommunikationstraining	27,5	40	32,5	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

2.16 Berufliche Zukunft

Die avisierten beruflichen Zukunftsperspektiven der antwortenden jungen Fachkräfte belegen eine hohe „Berufstreue“. Lediglich 27,2 Prozent planen in einem ganz anderen Beruf zu arbeiten. Gleichzeitig wollen knapp 70,9 Prozent weiter im Lehrbetrieb arbeiten (vgl. Tabelle 41). Daraus lässt sich folgender Befund ableiten: Starker Wille zur beruflichen Weiterentwicklung bei hoher beruflichen Stabilität. Bei den Absolventen scheint vor allem die berufliche Entwicklung im derzeitigen Lehrbetrieb wichtig zu sein. Der Wechsel in einen anderen Betrieb, ganz anderen oder verwandten Beruf bzw. die eine selbständige Karriere sind nur für die wenigsten interessant. Im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem Jahr 1999 hat die betriebliche Mobilität offenbar abgenommen.

Den Weg in die Selbständigkeit als berufliche Zukunft planen mit „Sicherheit“ nur 3,7 Prozent der antwortenden Jugendlichen. Weitere 14,1 Prozent stufen es als wahrscheinlich ein, sich selbständig zu machen. Somit ist ein Potential von 14 bis 18 Prozent an Absolventen vorhanden, das die unternehmerische Initiative zu ergreifen gedenkt. Diese Werte sind im Zeitverlauf sehr stabil geblieben. In der folgenden Tabelle 42 werden noch weitere sonstige berufliche Pläne der Absolventen aufgelistet.

TABELLE 41:

Zukunftsabsichten der Lehrabsolventen

Frage: „Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?“

Berufliche Pläne	sicher	wahrscheinlich	eher nicht	sicher nicht	Summe
Ich möchte mich beruflich weiterentwickeln und eine verantwortungsvollere Position (z. B. als Vorarbeiter, Polier) erreichen.	44,4	27,0	16,9	11,8	100,0
Im Lehrbetrieb weiterarbeiten	36,0	34,9	8,7	20,3	100,0
Ich möchte selbst als Lehrlingsausbilder tätig sein.	11,8	25,4	34,9	27,8	100,0
Ich werde in einem ganz anderen Beruf arbeiten.	11,8	15,4	27,2	45,6	100,0
Im Beruf, aber in einem anderem Betrieb arbeiten	10,3	14,5	37,6	37,6	100,0
In einem verwandten Beruf arbeiten	4,4	19,5	33,3	42,8	100,0
Ich habe vor, mich selbstständig zu machen.	3,7	14,1	38,7	43,6	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

TABELLE 42:

Sonstige berufliche Pläne

Sonstige berufliche Pläne	Anzahl der Nennungen	in %
Landwirt, Forstarbeiter	4	16,7
Vorarbeiter, Polier, Ausbilder	3	12,5
Berufskraftfahrer, LKW Fahrer	3	12,5
Gerüstbau	2	8,3
Baggerfahrer	1	4,2
Bauingenieur/Architekt	1	4,2
Baumeister	1	4,2
Disk Jockey	1	4,2
Firma Asfinag	1	4,2
Firma Bofrost	1	4,2
Gesundheits- und Krankenpflegeschule	1	4,2
Inhaber eines Kleingewerbes	1	4,2
Lehre als Kraftfahrzeugtechniker	1	4,2
Statiker	1	4,2
Straßenbau, Tiefbau	1	4,2
Studium	1	4,2
Summe	24	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Um die Fülle der Informationen aus Tabelle 41 zu verdichten, wurde ein Berufsnähe-Index konstruiert. Dieser „misst“ die geplante Veränderung der beruflichen Zukunft, wobei eine Skala von 1 bis 4 angelegt wurde. Ein Indexwert von 1 bedeutet, dass die Person plant, „sicher“ den erlernten Beruf weiter auszuüben. Mit steigenden Indexwerten nimmt diese „Nähe zum Lehrberuf“ ab. Ein Indexwert von 4 bedeutet somit, dass die Person „sicher nicht“ im erlernten Beruf weiterarbeiten will²⁰.

Die folgende Grafik stellt die Häufigkeitsverteilung des Berufsnähe-Index dar. So weisen zum Beispiel 32,5 Prozent der Absolventen einen Berufsnähe-Index von 1,5 - 2 auf. D. h. 32,5 Prozent der Absolventen planen mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit, im erlernten Beruf weiter beschäftigt zu sein. Der Mittelwert des Index liegt bei 2,20 und somit unter dem Skalenmittel von 2,5. Die jungen Fachkräfte planen ihre zukünftige Beschäftigung also eher im erlernten Beruf als in einem anderen Beruf auszuüben.

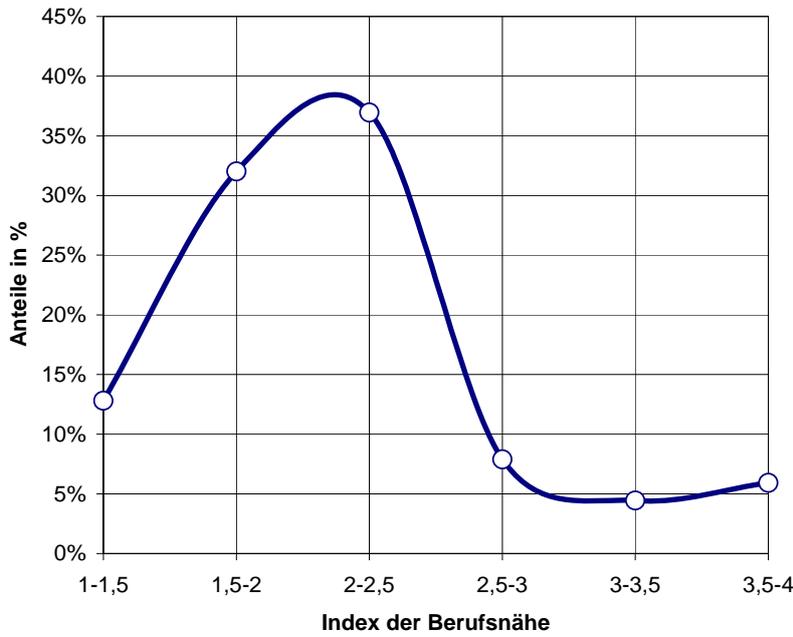
Nachstehende Grafik 42 stellt die kumulierte Häufigkeitsverteilung des Berufsnähe-Index dar. Ihr ist zu entnehmen, dass zum Beispiel etwa 42,5 Prozent der Absolventen eine hohe berufliche Stabilität avisieren. D. h. sie planen ganz sicher (Index=1) bis wahrscheinlich (Index=2), im erlernten Beruf weiter tätig zu sein. Aus dem Diagramm ist weiters ersichtlich,

²⁰ Eine detailliertere Beschreibung der Konstruktion des Berufsnähe-Index ist dem Tabellenanhang zu entnehmen.

dass über 80 Prozent der Absolventen unter dem Skalenmittel von 2,5 liegen, d. h. über drei Viertel der jungen Fachkräfte will im erlernten Beruf weiter tätig sein.

GRAFIK 9:

Häufigkeitsverteilung des Berufsnähe-Index



Skalierung:

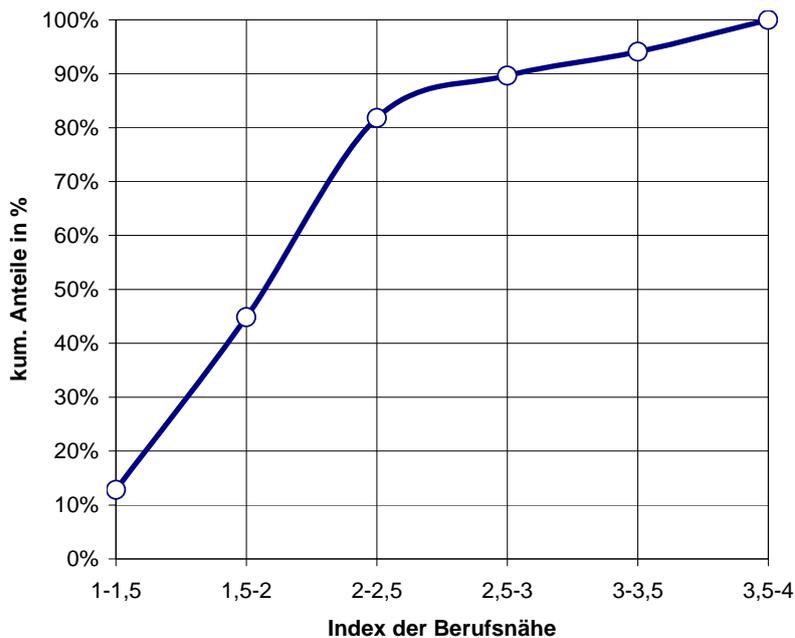
1... Berufliche Stabilität
(=zukünftiger Beruf ist mit Sicherheit der Lehrberuf)

2,5... Unentschieden
(=gleiche Wahrscheinlichkeit, den erlernten als auch einen anderen Beruf auszuüben)

4... Berufswechsel
(zukünftiger Beruf ist mit Sicherheit ein anderer als der erlernte Beruf)

GRAFIK 10:

Kumulierte Häufigkeitsverteilung des Berufsnähe-Index



Quelle beider Abbildungen: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Anmerkung: analoge Skalierung zu vorstehender Grafik

2.17 Außerberufliches Ziel: selbst ein Haus bauen

Fast 80 Prozent der jungen Fachkräfte planen mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit den privaten Hausbau.

Im Zeitvergleich mit 1999 ist eine gewisse Verschiebung beobachtbar: Die konkrete Absicht, sich ein eigenes Haus zu bauen, nahm etwas zu – der Anteil an Personen, die einem Hausbau (eher) negativ gegenübersteht, nahm dagegen etwas ab.

TABELLE 43:

Private Bauvorhaben ehemaliger Baulehrlinge

Frage: „Denken Sie daran, sich in Zukunft ein eigenes Haus zu bauen?“

	absolut	in %
ja, sicher	92	44,8
ja, wahrscheinlich	72	35,0
nein, eher nicht	31	14,9
nein, sicher nicht	11	5,3
Summe	206	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

3 Zusammenschau der Befragungen

Bei der Konstruktion der Fragebögen wurde – wo es inhaltlich gerechtfertigt schien – auf Parallelität der Erhebungsinstrumente beider Befragungen geachtet. Somit ist es möglich, einige Antworten der Betriebe und der Absolventen zueinander in Beziehung zu setzen.

Die Zufriedenheit mit der Ausbildung

Die Ausbildung an der Bauakademie kann in beiden Gruppen eine hohe Akzeptanz aufweisen. Genau 96 Prozent der Absolventen und 97,1 Prozent der Unternehmen bekundeten ihre Zufriedenheit mit den Werten „sehr zufrieden“ bzw. „ziemlich zufrieden“. Seitens der Absolventen überwiegt aber eindeutig die Kategorie „zufrieden“ mit einem Anteil von 67,4 Prozent. Der Vergleich mit dem Jahr 1999 zeigt, dass sich vor allem die Anteile zwischen den Kategorien „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ verändert haben. Die Einschätzung der Unternehmen in der Kategorie „sehr zufrieden“ ist von 32,7 Prozent im Jahr 1999 auf 47,1 Prozent im Jahr 2011 gestiegen. Hingegen ist die Einschätzung der Absolventen in der Kategorie „sehr zufrieden“ von 46 Prozent im Jahr 1999 auf 28,6 Prozent im Jahr 2011 gesunken.

TABELLE 44:

Zufriedenheit mit der Ausbildungsleistung der Bauakademien, in %

Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit der Ausbildung in der Bauakademie insgesamt?“

Zufriedenheit mit der Ausbildung	Absolventen	Unternehmen
sehr zufrieden	28,6	47,1
zufrieden	67,4	50,0
eher nicht zufrieden	4,0	2,1
überhaupt nicht zufrieden	0,0	0,8
Summe	100,0	100,0

Quelle: ibw-Befragungen 2011

Die Beurteilung der Dauer der Ausbildung

Auch hinsichtlich der Dauer der Ausbildung an der Bauakademie kann mittels der Studie aus dem Jahr 1999 eine gewisse Konstanz in der Bewertung der beiden Gruppen über diesen Zeitraum hinweg belegt werden. Dies betrifft vor allem die Unternehmen welche mit 90,9 Prozent die Dauer der Ausbildung an der Bauakademie als gerade richtig empfinden (entspricht einer Veränderung von nur 0,5 Prozentpunkten im Zeitverlauf). Bei den Absolventen ist dieser Wert von 45,9 Prozent im Jahr 1999 auf 62,7 Prozent im Jahr 2011 stark angestiegen. Scheinbar haben es die Bauakademien im Zeitverlauf besser geschafft die Erwartungen der Absolventen in der jeweiligen Dauer zu erfüllen. Dies unterstreicht die positive Entwicklung der Zufriedenheit der befragten Absolventen mit der Ausbildung an der Bauakademie.

Kombiniert man die Ergebnisse der Fragen „Dauer der Ausbildung“ und „Zufriedenheit mit der Ausbildung“ sowie den hohen Anteil an genannten konkreten Ausbildungsinhalten, die stärker vermittelt werden sollten, liegt die Schlussfolgerung nahe, dass ein Ansatzpunkt zur

Erzielung höherer Akzeptanzwerte bei den Lehrbetrieben nicht durch verlängerte Ausbildungszeiten, sondern durch veränderte Lehrinhalte möglich wäre. Hier stehen vor allem praktische bzw. handwerkliche Fertigkeiten und selbstständiges bzw. eigenständiges und geplantes Arbeiten für die befragten Unternehmen im Vordergrund.

TABELLE 45:

Beurteilung der zeitlichen Dauer der Ausbildung in der Bauakademie

Frage: „Ist die zeitliche Dauer der Ausbildung in der Bauakademie ausreichend?“

	Absolventen 2011	Unternehmen 2004
die Dauer ist gerade richtig	62,7	90,9
die Dauer ist zu kurz	32,3	5,4
die Dauer ist zu lange	5,0	3,7
Summe	100,0	100,0

Quelle: ibw-Befragungen 2004, 2011

Die Zufriedenheit in Bezug auf die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung

Beide Gruppen von Befragten schätzen die Zufriedenheit mit den Bauakademien in Bezug auf die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung als hoch ein. Vor allem die Vorbereitung auf die praktische Lehrabschlussprüfung hat sehr hohe Zufriedenheitswerte. Allerdings zeigt sich, dass die befragten Absolventen mit der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung tendenziell zufriedener sind als die befragten Unternehmer (vgl. Kategorie „sehr zufrieden“).

TABELLE 46:

Zufriedenheit mit der Ausbildungsleistung der Bauakademien, in %

Frage: „Wie zufrieden waren Sie mit der Ausbildung an der Bauakademie?“

Zufriedenheit mit der Vorbereitung auf den theoretischen Teil der Lehrabschlussprüfung	Absolventen	Unternehmen
sehr zufrieden	59,0	35,3
zufrieden	27,6	54,8
eher nicht zufrieden	9,0	9,9
nicht zufrieden	4,3	0,0
Summe	100,0	100,0

Zufriedenheit mit der Vorbereitung auf den praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung	Absolventen	Unternehmen
sehr zufrieden	75,4	39,6
zufrieden	18,0	52,5
eher nicht zufrieden	4,7	6,1
nicht zufrieden	1,9	1,8
Summe	100,0	100,0

Quelle: ibw-Befragungen 2011

TEIL B: POLIERAUSBILDUNG AN DER BAUAKADEMIE

4 Bewertung aus Sicht der Unternehmen

4.1 Beschreibung der Stichprobe

An der Unternehmensbefragung im Jahr 2011 nahmen 323 Betriebe aus ganz Österreich teil. Jedoch wurde der Großteil der Fragebögen leider unvollständig ausgefüllt. Berücksichtigt man nur jene Betriebe, welche Fragen bezüglich der Polierausbildung beantwortet haben oder angaben Poliere in ihrem Unternehmen zu beschäftigen, so reduziert sich die Stichprobe auf 68 Betriebe.

4.2 Struktur und Charakteristika der befragten Betriebe

Die Stichprobe ist von Unternehmen kleiner- bis mittlerer Größenordnung geprägt. Fast die Hälfte der antwortenden Betriebe beschäftigt zwischen ein und 49 Mitarbeiter und über 75 Prozent haben unter 250 Mitarbeiter.

TABELLE 47:

Betriebsgröße der antwortenden Betriebe

Mitarbeiterzahl	absolut	in %
1-9	5	7,8
10-19	9	14,1
20-49	15	23,4
50-249	21	32,8
250-499	6	9,4
500 und mehr	8	12,5
Summe	64	100,0

Quelle: ibw-Befragung 2011; Teilsample der Unternehmen mit Angaben zur Polierausbildung

In der folgenden Tabelle werden die antwortenden Betriebe der Stichprobe nach ihrer schwerpunktmäßigen Zugehörigkeit des Bauwesens ausgewiesen. Der Großteil der Betriebe ist im Hoch- und Tiefbau tätig, mit zusammen 61,2 Prozent. Betriebe, die schwerpunktmäßig als Generalunternehmen tätig sind, machen 17,2 Prozent der Stichprobe aus.

TABELLE 48:

Schwerpunkt des Betriebes im Bereich des Bauwesens

Frage: „In welchem Bereich des Bauwesens ist ihr Betrieb schwerpunktmäßig tätig?“

Anmerkung: Mehrfachangaben möglich

Schwerpunkt	absolut	in %
Hochbau	40	46,0
Generalunternehmen	18	20,7
Tiefbau	15	17,2
Sonstige Ausbau- u. spezialisierte Bautätigkeiten	8	9,2
Abbruch- und vorbereitende Baustellenarbeiten	4	4,6
Bauinstallation	2	2,3
Summe	87	100,0

Quelle: ibw-Befragung 2011 (n=68); Teilsample der Unternehmen mit Angaben zur Polierausbildung

Unter den befragten Unternehmen gaben über 75 Prozent an Lehrlinge im Bereich Bauwesen auszubilden. Lediglich 5,3 Prozent gaben an, dass sie weder derzeit noch in Zukunft Lehrlinge ausbilden werden.

TABELLE 49:

Anteil der Lehrbetriebe

Frage: „Bilden Sie derzeit Lehrlinge in Bauberufen aus?“

	absolut	in %
ja	44	77,2
derzeit nein, aber in den nächsten 3 Jahren	4	7,0
früher ja, derzeit nein	6	10,5
nein, und wir haben dies auch in Zukunft nicht vor	3	5,3
Summe	57	100,0

Quelle: ibw-Befragung 2011; Teilsample der Unternehmen mit Angaben zur Polierausbildung

Bei den befragten Unternehmen handelt es sich zumeist um Betriebe, die ausschließlich am österreichischen Markt tätig sind. Lediglich neun Unternehmen, dies entspricht 15,9 Prozent, sind zum Teil auch im Ausland tätig. Kombiniert mit der Struktur der Mitarbeiterzahlen kann man davon ausgehen, dass es sich bei den befragten Betrieben um eher regional agierende Klein- und Mittelbetriebe handelt.

TABELLE 50:

Märkte der Betriebe

Frage: „Auf welchem Markt/welchen Märkten sind Sie vorrangig tätig?“

Märkte	absolut	in %
ausschließlich in Österreich	37	84,1
primär in Österreich, zum Teil auch im Ausland	7	15,9
primär im Ausland, zum Teil auch in Österreich	0	0,0
ausschließlich im Ausland	0	0,0
Summe	44	100,0

Quelle: ibw-Befragung 2011; Teilsample der Unternehmen mit Angaben zur Polierausbildung

In rund zwei Drittel der befragten Unternehmen gibt es Mitarbeiter, die entweder derzeit und/oder während der letzten drei Jahre eine Werkmeister Bauwesen/Polierausbildung gemacht haben.

TABELLE 51:

Mitarbeiter mit Werkmeister Bauwesen/Polierausbildung

Frage: „Haben Sie Mitarbeiter, welche derzeit die Werkmeister Bauwesen/die Polierausbildung absolvieren bzw. in den letzten 3 Jahren eine derartige Ausbildung abgeschlossen haben?“

	absolut	in %
nein	18	35,3
ja	33	64,7
Summe	51	100,0

Quelle: ibw-Befragung 2011; Teilsample der Unternehmen mit Angaben zur Polierausbildung

Von den 33 Unternehmen mit Mitarbeitern, die eine Werkmeister Bauwesen/Polierausbildung machen bzw. in den letzten drei Jahren gemacht haben, durchlaufen derzeit in 20 Betrieben insgesamt 72 Mitarbeiter eine der genannten Ausbildungen. In 25 Betrieben haben insgesamt 49 Mitarbeiter eine der genannten Ausbildungen während der letzten drei Jahren abgeschlossen. Die Anzahl dieser Mitarbeiter in den befragten Betrieben schwankt in beiden Kategorien zwischen ein und zehn.

TABELLE 52:

Mitarbeiter mit Werkmeister Bauwesen/Polierausbildung

Frage: „Haben Sie Mitarbeiter, welche derzeit die Werkmeister Bauwesen/die Polierausbildung absolvieren bzw. in den letzten 3 Jahren eine derartige Ausbildung abgeschlossen haben?“

ja, und zwar ...	Summe	n
Sind derzeit in der Werkmeisterausbildung Bauwesen/Polierausbildung	72	20
Haben in den letzten 3 Jahren eine Werkmeisterausbildung Bauwesen/ Polierausbildung abgeschlossen	49	25

Quelle: ibw-Befragung 2011; Teilsample der Unternehmen mit Angaben zur Polierausbildung

4.3 Zufriedenheit mit der Polierausbildung

Generell ist die Zufriedenheit der Unternehmen mit der Werkmeisterausbildung Bauwesen/Polierausbildung als ausgesprochen hoch einzustufen: Insgesamt sind 95,8 Prozent der befragten Unternehmen „Zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“. Der Wert der Kategorie „Sehr zufrieden“ ist zwar mit 29,2 Prozent relativ gering, allerdings ist auch der Wert der Kategorie „weniger zufrieden“ mit 4,2 Prozent einer der kleinsten. Diese hohen Zufriedenheitswerte bezüglich der Polierausbildung sind ein weiterer Indikator für die große Attraktivität der gesamten Fortbildungsschiene und belegen den hohen Stellenwert der Bauakademien für die Aus- und Weiterbildung im Bauwesen²¹.

Die Zufriedenheit mit der Werkmeisterausbildung Bauwesen/Polierausbildung unterliegt einer leichten Schwankung zwischen den einzelnen Aspekten. Diese Schwankungen beschränken sich allerdings auf die Kategorien „sehr zufrieden“ und „zufrieden“. In der Kategorie „nicht zufrieden“ gibt es keine einzige Nennung und auch in der Kategorie „weniger zufrieden“ bewegen sich die Werte auf einem sehr niedrigen Niveau (zwischen 3,8 und 16,0 Prozent). Besonders zufrieden sind die Unternehmen mit den Aspekten „Aktualität der behandelten Inhalte“ und „Qualität der Lernmaterialien“.

TABELLE 53:

Zufriedenheit mit der Werkmeisterausbildung Bauwesen/Polierausbildung, in %

Frage: „Wie zufrieden sind sie mit der Werkmeisterausbildung Bauwesen/Polierausbildung an der Bauakademie im Hinblick auf folgende Aspekte?“

Aspekte	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	nicht zufrieden	Summe
Zufriedenheit mit der Ausbildung insgesamt	29,2	66,7	4,2	0,0	100,0
Aktualität der behandelten Inhalte	53,8	42,3	3,8	0,0	100,0
Qualität der Lernmaterialien	40,0	56,0	4,0	0,0	100,0
Übereinstimmung mit betrieblichen Praxiserfordernissen	37,5	54,2	8,3	0,0	100,0
Qualität des Unterrichts/der Vortragenden	37,5	54,2	8,3	0,0	100,0
Ausbildungsdauer	36,0	52,0	12,0	0,0	100,0
Gewichtung zwischen Theorie und Praxis	36,0	48,0	16,0	0,0	100,0
Auswahl/Gewichtung der Unterrichtsfächer (Lehrplan)	32,0	56,0	12,0	0,0	100,0
Vorbereitung auf die Projektarbeit/Abschlussprüfung	29,2	62,5	8,3	0,0	100,0

Quelle: ibw-Befragung 2011 (n=24 bis n=26) ; Teilsample der Unternehmen mit Angaben zur Polierausbildung

Weiters wurden verschiedene Tätigkeiten, welche Poliere regelmäßig ausüben, bezüglich ihrer Wichtigkeit für die Werkmeisterausbildung/Polierausbildung bewertet. Darüber hinaus wurde auch abgefragt, ob es einen zusätzlichen Qualifizierungsbedarf gäbe. Die wichtigsten Tätigkeiten im Zusammenhang mit der jeweiligen Ausbildung stellen für die befragten

²¹ Vgl. Fußnote 19

Betriebe „Baustellenorganisation/-koordination“ und „Kommunikation und Mitarbeiterführung“ dar. Hingegen scheinen die Bereiche „Recht“, „Persönlichkeitsbildung“ und „EDV/CAD“ für die Betriebe nur eine geringe Relevanz als Ausbildungsthema zu haben. Bezüglich eines zusätzlichen Qualifizierungsbedarfs sind die Betriebe scheinbar sehr zufrieden (Werte zwischen 0,0 und 14,8 Prozent). Bei der Tätigkeit „Baustellenorganisation/-koordination“ sehen 14,8 Prozent der befragten Betriebe einen zusätzlichen Qualifizierungsbedarf, kombiniert mit dem höchsten Wert in der Kategorie „Sehr wichtig“. Diese Werte unterstreichen die hohe Relevanz dieser Tätigkeit in der jeweiligen Ausbildung für die befragten Betriebe.

TABELLE 54:

Wichtigkeit der Werkmeisterausbildung/Polierausbildung für die berufliche Tätigkeit, in %

Frage: „Wenn Sie an jene Tätigkeiten denken, welche Ihr(e) Polier(e) regelmäßig ausüben: Wie wichtig war die Werkmeisterausbildung Bauwesen/Polierausbildung hierfür und wo wäre zusätzlicher Qualifizierungsbedarf?“

Tätigkeit	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	Summe	zusätzlicher Qualifizierungsbedarf
Baustellenorganisation/-koordination	74,1	18,5	7,4	100,0	14,8
Kommunikation und Mitarbeiterführung	73,1	26,9	0,0	100,0	3,8
Vermessung/Aufmass/Abrechnung	65,4	30,8	3,8	100,0	7,7
Örtliche Bauaufsicht und Baustellenabwicklung	64,0	32,0	4,0	100,0	0,0
Überwachung Baufortschritt und Qualitätskontrolle	59,3	37,0	3,7	100,0	11,1
Bauvertrag/Baudokumentation/Berichtswesen	55,6	37,0	7,4	100,0	7,4
Kontakt mit Kunden, Subunternehmen, Professionalisten	48,1	40,7	11,1	100,0	3,7
Projektmanagement	36,0	60,0	4,0	100,0	4,0
Arbeitssicherheit und Ersthilfe	33,3	51,9	14,8	100,0	11,1
EDV/CAD	20,0	60,0	20,0	100,0	4,0
Persönlichkeitsbildung	19,2	65,4	15,4	100,0	3,8
Recht (Bau-, Arbeitsrecht etc.)	11,5	65,4	23,1	100,0	3,8

Quelle: ibw-Befragung 2011 (n=25 bis n=27) ; Teilsample der Unternehmen mit Angaben zur Polierausbildung

Abschließend wurden die Betriebe auch noch zum jeweiligen Nutzungsgrad der einzelnen Weiterbildungsangebote an den Bauakademien befragt. Anhand dieser Werte lässt sich ablesen welche Ausbildungsangebote von den befragten Betrieben primär genutzt werden. Vor allem „Ausbildung zum Bauleiter“ und „Fortbildungen zu Spezialthemen (z. B. Hoch-/Tiefbau, EDV/CAD)“ werden von den Angestellten der befragten Betriebe schon genutzt. Hingegen ist „Ausbildung zum Bautechniker“ für über ein Drittel der befragten Betriebe nicht relevant.

TABELLE 55:

Nutzungsgrad der Weiterbildungen an den Bauakademien, in %

Frage: „Die Bauakademien bieten zahlreiche Weiterbildungen für Poliere an. Inwieweit nutzen Sie diese bereits?“

Weiterbildungsangebot für Poliere	Dieses Angebot ist grundsätzlich interessant	Ist für unser Unternehmen nicht relevant	Summe	Wir nutzen dieses Angebot bereits
Ausbildung zum Bauleiter	72,2	27,8	100,0	44,4
Fortbildungen zu Spezialthemen (z. B. Hoch-/Tiefbau, EDV/CAD)	65,0	35,0	100,0	30,0
Ausbildung zum Bautechniker	57,9	42,1	100,0	15,8
Polierpass: Kompetenztraining für Führungskräfte auf Baustellen	82,6	17,4	100,0	8,7
Polierwoche: Spezielle Weiterbildung für Poliere	78,3	21,7	100,0	8,7

Quelle: ibw-Befragung 2011 (n=14 bis n=21) ; Teilsample der Unternehmen mit Angaben zur Polierausbildung

5 Polierausbildung als Höherqualifizierungswunsch von Lehrabsolventen

5.1 Beschreibung der Stichprobe

Anhand der Absolventenbefragung zur Lehrlingsausbildung in der Bauakademie lassen sich auch einige Aussagen über einzelne Themenbereiche von „potenziellen Polieren“ treffen. Die Lehrabsolventen wurden nämlich auch nach ihren bisherigen sowie ihren zukünftig (geplanten) Weiterbildungsaktivitäten befragt.

Von den 214 befragten Personen können 66 Lehrabsolventen (30,8 Prozent) als „potentielle Poliere“ bezeichnet werden, d.h. sie auf die Frage nach ihren (bisherigen sowie) zukünftig (geplanten) Weiterbildungsaktivitäten „Polier“ an²². Ein Großteil dieser Lehrabsolventen (92,7 Prozent) ist in Gewerbebetrieben beschäftigt.

Aufgrund dieser Gruppierung können nun relevante Fragestellungen aus der Sicht der potentiellen Poliere beantwortet und mit jenen der restlichen Lehrlinge verglichen werden. Diese Gegenüberstellung soll zeigen, in welchen Aspekten und Merkmalen sich Lehrlinge, die eine Poliersausbildung bereits gemacht haben, diese derzeit durchlaufen oder zukünftig planen, sich von den restlichen Lehrlingen unterscheiden. Anhand dieser Ergebnisse können Bereiche und Themen erfasst werden, welche für „potentielle Poliere“ besonders wichtig sind.

Da sich die Werte zwischen diesen beiden Gruppen in den meisten Fragestellungen nur marginal voneinander unterscheiden, wird auf eine detaillierte Auflistung verzichtet. Die Werte entsprechen zum Großteil der Auswertung der Absolventenbefragung bezüglich der Lehrlingsausbildung in den Bauakademien und können daher in derselbigen nachgeschlagen werden. Es werden lediglich jene Fragestellungen erläutert, bei denen sich die Werte der beiden Gruppen verhältnismäßig stark voneinander unterscheiden.

TABELLE 56:

Gruppierung der Stichprobe

Gruppen	Anzahl der Nennungen	in %
„Potentielle Poliere“	66	30,8
„Restliche Lehrlinge“	148	69,2
Summe	214	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

²² 3 Lehrabsolventen sind schon derzeit in einer Polierausbildung – die Mehrheit der befragten restlichen 63 Lehrabsolventen plant in der Zukunft eine Polierausbildung zu machen.

5.2 Charakteristika der zukünftigen Poliere

Zufriedenheit mit der Lehrzeit bzw. dem Beruf

Die Lehrzeit in den einzelnen Ausbildungsstätten wird von den beiden Gruppen unterschiedlich bewertet: „Potentiellen Poliere“ beurteilen ihre Lehrzeit (in allen Ausbildungsorten) besser als die „restlichen Lehrlinge“. Die Unterschiede zwischen den Gruppen sind zumeist zwar relativ gering – außer bei der Ausbildungsstätte „Baustelle“: Diese wird von den „potentiellen Polieren“ wesentlich besser bewertet, zu 81 Prozent mit „sehr gut“ (vgl. Tabelle 57).

TABELLE 57:

Bewertung der Lehrzeit

Frage: „Wie hat Ihnen die Zeit als Lehrling gefallen?“

Anmerkung: Besonders relevante Werte wurden markiert

Ausbildungsort	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht	Summe
„Potentielle Poliere“					
im Betrieb	58,7	34,9	6,3	0,0	100,0
auf der Baustelle	81,0	19,0	0,0	0,0	100,0
in der Bauakademie	56,3	40,6	3,1	0,0	100,0
in der Berufsschule	38,1	47,6	14,3	0,0	100,0
„Restliche Lehrlinge“					
im Betrieb	52,4	37,2	9,0	1,4	100,0
auf der Baustelle	56,9	38,9	2,8	1,4	100,0
in der Bauakademie	46,6	47,9	4,1	1,1	100,0
in der Berufsschule	31,3	46,5	18,1	4,2	100,0

Auch hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem erlernten Beruf sind die Zustimmungswerte der „potentiellen Poliere“ wesentlich höher als bei den Lehrlingen, die nicht als potentielle Poliere eingeordnet werden konnten (vgl. Tabelle 58).

Die Zusammenschau aus Bewertung der Lehrzeit und aktueller Berufszufriedenheit verdeutlicht, dass es sich bei den „potentiellen Polieren“ um durchwegs zufriedene Lehrabsolventen bezüglich Berufswahl und Lehrzeit handelt: So gibt es weder eine Person, die mit ihrem erlernten Beruf „nicht zufrieden“ wäre, noch eine Person, welcher die Zeit an einer Ausbildungsstätte „überhaupt nicht“ gefallen hätte.

TABELLE 58:

Berufszufriedenheit der Lehrabsolventen

Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit dem erlernten Beruf?“

	absolut	in %
„Potentielle Poliere“		
sehr zufrieden	52	78,8
zufrieden	14	21,2
eher nicht zufrieden	0	0,0
überhaupt nicht zufrieden	0	0,0
Summe	66	100,0
„Restliche Lehrlinge“		
sehr zufrieden	76	52,8
zufrieden	61	42,4
eher nicht zufrieden	6	4,2
überhaupt nicht zufrieden	1	0,7
Summe	144	100,0

Quelle beider Tabellen: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Weiterbildung

Bei den „potentiellen Polieren“ ist bei allen Ausbildungsangeboten der Anteil jener, die eher nicht von dieser Weiterbildung profitieren, geringer als bei der Gruppe der „restlichen Lehrlinge“. Es zeigen sich klare Tendenzen, von welchen Weiterbildungsangeboten die „potentiellen Poliere“ besonders profitiert haben. Dies sind vor allem folgende Kurse: „Lehrlingskurs Vermessung“, „Lehrlingskurs: Betontechnologie, Wärmedämmungsverbundsysteme, Arbeitssicherheit etc.“ und „Spezieller Weiterbildungskurs in den Wintermonaten (z. B. Winter-Praxis-Training etc.)“. Nicht so stark profitiert haben die „potentiellen Lehrlinge“ hingegen vergleichsweise von Aus- und Weiterbildungsangeboten in Verbindung mit der Lehrabschlussprüfung²³.

²³ Eine mögliche Erklärung dafür wäre, dass „potentielle Poliere“ erfolgreichere „Lerner“ waren und daher auch nicht so sehr auf die Vorbereitungskurse der Bauakademien für die Lehrabschlussprüfung angewiesen waren. Dies ist jedoch nur eine Vermutung – diesbezügliche Informationen liegen aus der Befragung der Lehrabsolventen nicht vor.

TABELLE 59:

Weitere Aus- und Weiterbildungsangebote für Absolventen der Bauakademien

Frage: „Welche Aus- und Weiterbildungen der Bauakademie für Lehrlinge und Lehrabsolventen haben Sie bereits erfolgreich absolviert und wie sehr haben Sie davon für Ihre berufliche Tätigkeit profitiert?“

Anmerkung: Besonders relevante Werte wurden markiert

Aus- und Weiterbildungsangebote	sehr profitiert	eher profitiert	eher nicht profitiert	Summe
„Potentielle Poliere“				
Spezieller Weiterbildungskurs in den Wintermonaten (z. B. Winter-Praxis-Training etc.)	21,4	57,1	21,4	100,0
Lehrlingskurs Vermessung	53,8	30,8	15,4	100,0
Lehrlingskurs: Betontechnologie, Wärmedämmungsverbundsysteme, Arbeitssicherheit etc.	42,9	50,0	7,1	100,0
Lehrlinge mit Pfiff-Kommunikationstraining	23,1	53,8	23,1	100,0
Weberbildungswoche für Lehrlinge	50,0	31,3	18,8	100,0
Training zur praktischen Lehrabschlussprüfung	62,1	31,0	6,9	100,0
Vorbereitung Theorie Lehrabschlussprüfung	59,1	36,4	4,5	100,0
Bau-Vorarbeiter Hochbau/Tiefbau/Holzbau	66,7	22,2	11,1	100,0
Praxisspezialtraining (z. B. histor. Gewölbebau etc.)	45,5	36,4	18,2	100,0
Lehrgang Hub-Staplerführer/Drehkranführer	64,7	29,4	5,9	100,0
„Restliche Lehrlinge“				
Spezieller Weiterbildungskurs in den Wintermonaten (z. B. Winter-Praxis-Training etc.)	31,4	22,9	45,7	100,0
Lehrlingskurs Vermessung	33,3	33,3	33,3	100,0
Lehrlingskurs: Betontechnologie, Wärmedämmungsverbundsysteme, Arbeitssicherheit etc.	48,1	18,5	33,3	100,0
Lehrlinge mit Pfiff-Kommunikationstraining	28,6	39,3	32,1	100,0
Weberbildungswoche für Lehrlinge	30,8	38,5	30,8	100,0
Training zur praktischen Lehrabschlussprüfung	76,9	11,5	11,5	100,0
Vorbereitung Theorie Lehrabschlussprüfung	67,4	19,6	13,0	100,0
Bau-Vorarbeiter Hochbau/Tiefbau/Holzbau	41,7	33,3	25,0	100,0
Praxisspezialtraining (z. B. histor. Gewölbebau etc.)	43,5	13,0	43,5	100,0
Lehrgang Hub-Staplerführer/Drehkranführer	47,8	13,0	39,1	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Derzeitige Beschäftigung im Lehrbetrieb und berufliche Zukunft

Der Anteil „potentieller Poliere“, welche zum Befragungszeitpunkt im ehemaligen Lehrbetrieb beschäftigt sind, ist mit 80 Prozent sehr hoch und um 13,3 Prozentpunkte höher als in der Gruppe der „restlichen Lehrlinge“. Die Ursache-Wirkungskausalität ist dabei nicht eindeutig feststellbar: Einerseits könnte es sein, dass Lehrabsolventen mit Polierausbildungswunsch eine höhere Neigung haben im Lehrbetrieb weiter beschäftigt zu sein bzw. von diesem auch eher übernommen werden. Es ist aber auch denkbar, dass erst als Folge einer Übernahme der Wunsch entsteht eine Polierausbildung anzustreben.

TABELLE 60:

Beschäftigung im Lehrbetrieb zum Befragungszeitpunkt

Frage: „Sind Sie noch im Betrieb, in dem Sie gelernt haben, beschäftigt?“

	absolut	in %
„Potentielle Poliere“		
ja	52	80,0
nein	13	20,0
Summe	65	100,0
„Restliche Lehrlinge“		
ja	96	66,7
nein	48	33,3
Summe	144	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

In der folgenden Tabelle 61 zeigen sich noch weitere Tendenzen der „potentiellen Poliere“ bezüglich ihrer Zukunftsabsichten. Im Vergleich zur Gruppe der „restlichen Lehrlinge“ sind sich die „potentiellen Poliere“ wesentlich sicherer, dass sie sich beruflich weiterentwickeln und eine verantwortungsvollere Position erreichen wollen. Weiters sind sie eher bereit in einen anderen Betrieb zu wechseln und sie sprechen sich relativ klar dagegen aus einen ganz anderen Beruf zu ergreifen. Der Schluss liegt somit nahe, dass es sich bei „potentiellen Polieren“ um eine sehr weiterbildungsaffine und aufstiegsorientierte Gruppe handelt, die zwar im Berufsfeld – nicht unbedingt jedoch im gegenwärtigen Unternehmen – verbleiben wollen.

TABELLE 61:

Zukunftsabsichten der Lehrabsolventen

Frage: „Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?“

Anmerkung: Besonders relevante Werte wurden markiert

Berufliche Pläne	sicher	wahr- scheinlich	eher nicht	sicher nicht	Summe
„Potentielle Poliere“					
Im Lehrbetrieb weiterarbeiten	39,0	40,7	3,4	16,9	100,0
Im Beruf, aber einem anderen Betrieb arbeiten	18,2	14,5	40,0	27,3	100,0
In einem verwandten Beruf arbeiten	2,0	19,6	43,1	35,3	100,0
Ich möchte mich beruflich weiterentwickeln und eine verantwortungsvollere Position (z. B. als Vorarbeiter, Polier) erreichen.	73,4	25,0	1,6	0,0	100,0
Ich möchte selbst als Lehrlingsausbilder tätig sein.	14,5	41,8	25,5	18,2	100,0
Ich werde in einem ganz anderen Beruf arbeiten.	1,8	1,8	32,1	64,3	100,0
Ich habe vor mich selbstständig zu machen.	0,0	18,5	44,4	37,0	100,0
„Restliche Lehrlinge“					
Im Lehrbetrieb weiterarbeiten	34,5	33,6	12,6	19,3	100,0
Im Beruf, aber einem anderen Betrieb arbeiten	7,0	15,7	40,0	37,4	100,0
In einem verwandten Beruf arbeiten	6,3	19,6	32,1	42,0	100,0
Ich möchte mich beruflich weiterentwickeln und eine verantwortungsvollere Position (z. B. als Vorarbeiter, Polier) erreichen.	28,8	28,8	23,7	18,6	100,0
Ich möchte selbst als Lehrlingsausbilder tätig sein.	11,1	17,1	35,9	35,9	100,0
Ich werde in einem ganz anderen Beruf arbeiten.	15,3	21,2	26,3	37,3	100,0
Ich habe vor mich selbstständig zu machen.	4,3	13,0	36,5	46,1	100,0

Quelle: ibw-Lehrabsolventen-Befragung 2011

Anhang

Konstruktion des Berufsnähe-Index

Frage: „Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?“

	ja, sicher	ja, wahr- scheinlich	nein, eher nicht	nein, sicher nicht
Ich werde im Lehrbetrieb weiterarbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde im Beruf, aber in einem anderen Betrieb arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde in einem verwandten Beruf arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte mich beruflich weiterentwickeln und eine verantwortungsvollere Position (z. B. als Vorarbeiter, Polier) erreichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte selbst als Lehrlingsausbilder tätig sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde in einem ganz anderen Beruf arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe vor, mich selbständig zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Den Antworten wurden folgendermaßen Werte zugeordnet:

ja, sicher	1
ja, wahrscheinlich	2
nein, eher nicht	3
nein, sicher nicht	4

Diese Kodierung wurde in der Folge als ordinales Konzept interpretiert. Dieser Auffassung liegt die Annahme zugrunde, dass die interviewten Personen die vier Antwortmöglichkeiten als ordinale bzw. intervallskalierte Skala aufgefasst haben. Diese Interpretation leitet sich aus den gleich großen Abständen zwischen den Antwortalternativen sowie der symmetrischen Beschreibung derselben ab.

Die dem Berufsnähe-Index zugrunde liegenden Überlegungen sollen an folgender Teilfrage dargelegt werden: „Ich werde im Beruf, aber in einem anderen Betrieb arbeiten“.

Gibt eine Person an, dass sie diese Frage mit „sicher“ bejaht (Skalenwert=1), so wurde angenommen, dass der erlernte Beruf auch mit Sicherheit weiter ausgeübt werden wird. Somit drückt der Skalenwert 1 die größte mögliche Nähe des avisierten Berufes zum erlernten Beruf aus, d. h. der avisierte Beruf stimmt mit dem erlernten Beruf überein. Abnehmende Wahrscheinlichkeit im erlernten Beruf weiter tätig zu sein bzw. zunehmende Wahrscheinlichkeit nicht im erlernten Beruf tätig zu sein, korrespondieren mit steigenden Skalenwerten. Mit steigenden Skalenwerten geht also auch eine zunehmende „Entfernung“ des avisierten vom erlernten Beruf einher. Der Skalenwert 4 drückt somit die größte mögliche Entfernung aus: der erlernte Beruf wird mit Sicherheit in Zukunft nicht mehr ausgeübt werden.

Diese Überlegung wurde auf die sieben Teilfragen angewandt, wobei zusätzlich noch folgende Konventionen getroffen werden mussten:

Für die Teilfrage 6 („Ich werde in einem ganz anderem Beruf arbeiten.“) musste infolge der Art der Fragestellung die Kodierung umgepolt werden.

Für die Teilfrage 7 („Ich habe vor mich selbständig zu machen.“) wurden nur die beiden ersten Antwortalternativen („sicher“ und „wahrscheinlich“) bewertet, da aus dem Plan selbstständig zu werden abgeleitet werden kann, dass diese Person auch im erlernten Beruf dies verwirklichen wird. Aus der Ablehnung dieses Zieles folgt jedoch nicht logischerweise ein Berufswechsel. Daher wurde die jeweilige Frage bei der Konstruktion des Berufsnähe-Index bei diesen Antwortmöglichkeiten („nein, eher nicht“ und „nein, sicher nicht“) nicht berücksichtigt.

Ähnlich wurde bei der Teilfrage 1 („Ich werde weiter im Lehrbetrieb arbeiten.“), Teilfrage 4 (Ich möchte mich beruflich weiterentwickeln und eine verantwortungsvollere Position (z. B. als Vorarbeiter, Polier) erreichen.) und Teilfrage 5 (Ich möchte selbst als Lehrlingsausbilder tätig sein.) verfahren: eine geplante zukünftige Beschäftigung im Lehrbetrieb wurde mit einer weiteren Berufskarriere im erlernten Beruf gleichgesetzt. Ein Betriebswechsel kann aber nicht a priori als Berufswechsel angesehen werden. Gleiches gilt also auch für eine berufliche Weiterentwicklung und die Entscheidung selbst als Lehrlingsausbilder tätig zu sein.

Im nächsten Schritt wurden diese skalierten Teilfragen durch die Berechnung des Mittelwertes aggregiert und somit der Berufsnähe-Index berechnet. Die im Haupttext dargestellte Häufigkeitsverteilung sowie die kumulierte Häufigkeitsverteilung basieren auf diesen individuellen Indexwerten.